257

Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzügl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG., Neunkirchen Kreis Siegen
Postscheckkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 5 **Neunkirchen, Samstag den 2. Februar 1952** **53. Jahrgang**

Wochen-Rundschau

Trübung im deutsch-französischen-Verhältnis.

Es ist noch gar nicht lange her, als sich die Außenminister der sechs Schuman-Plan-Mächte nach der Unterzeichnung des Dokumentes warm die Hände schüttelten und sich einander versicherten, daß sie „das Gefühl der Solidarität der Länder des freien Europas dadurch festigen wollten, daß sie ihre Kräfte und ihren Willen vereinen und ihr Handeln durch häufige Beratungen und durch immer vertrauensvollere Fühlungnahme in Einklang bringen würden."

Die Krise an der Saar.

Genau in umgekehrtem Sinne hat nun Frankreich plötzlich Schritte unternommen, die auf deutscher Seite höchstes Befremden und politisches Unbehagen hervorrufen mußten: Die französische Regierung hat mitten in den schwierigen Diskussionen über die europäische Verteidigungsgemeinschaft am vorigen Freitag beschlossen, im Saarland eine französische diplomatische Vertretung einzurichten. Sie ernannte den bisherigen Hohen Kommissar Grandval kurzerhand zum Botschafter bei der Saarregierung.

In Bonn wurde man darüber sehr böse. Man erklärte, daß Frankreich das Saarabkommen vom 20. April 1951 gebrochen habe, nach welchem sich Deutschland und Frankreich verpflichtet hätten, nichts hinsichtlich der Saar zu unternehmen, ehe nicht miteinander verhandelt worden sei. Adenauer gab dem in Paris weilenden Staatssekretär Prof. Hallstein sofort Anweisung, Aufklärung über die Funktionen Grandvals und über die Gründe der Ernennung einzuholen. Die Franzosen stellten sich harmlos und erklärten, das ganze habe nur etwas mit ihren Etat-Mitteln zu tun, die für das Oberkommissariat nur bis Ende Januar zur Verfügung gestanden hätten. Der Saarbrückener Posten habe deshalb „umetatisiert" werden müssen.

Zu dieser Auskunft ließ Adenauer den Franzosen mitteilen, daß sie nicht zufriedenstellend sei. Professor Hallstein hat dann in Paris stundenlang mit Schuman und anschließend auf Anweisung Adenauers mit General Eisenhower verhandelt. In Bonn ist man der Ansicht, daß Frankreich vor einer solchen Verhandlung moralisch verpflichtet gewesen sei, die Bundesrepublik zu befragen. Adenauer ließ die Franzosen wissen, daß bei diesen Umständen der Bundestag am 7. und 8. Februar nicht über den Verteidigungsbeitrag, sondern über das Saarproblem verhandeln werde.

Inzwischen versucht die Pariser Presse, den Spieß herumzudrehen und Deutschland dafür verantwortlich zu machen, wenn die europäische Einigung mißlingen sollte.

Nachdem uns das Ausland hinsichtlich der Gleichberechtigung seit Jahr und Tag gepredigt hat, wir möchten Geduld und Vertrauen in die politische Entwicklung haben, zeigte uns jetzt Frankreich an der Saar, wie es in Wirklichkeit um den Fortschritt im europäischen Denken steht. Staatssekretär Prof. Hallstein hat deshalb am Ende der Pariser Konferenz den Anspruch der Bundesrepublik angemeldet, im Atlantikpakt genau so wie die anderen Staaten der Europa-Armee mitarbeiten zu können.

Bemühungen um Entspannung.

Die beiden Probleme Saarkrise und Anspruch der Bundesrepublik auf Eintritt in den Atlantikpakt bilden heute nach ihrer Aufmachung in der Weltpresse den Schwerpunkt des politischen Geschehens. Hüben und drüben ist die Stimmung bedrückt. Nach Meldungen vom Mittwoch will die Bundesregierung unverzüglich mit Amerika und Großbritannien in Verbindung treten, um mit diesen Ländern die Möglichkeiten einer Entspannung der Saarkrise zu erörtern. Auch Italien und die Benelux-Staaten sollen mit beraten.

Der amerikanische Hochkommissar Mc Cloy, der sich z. Zt. im Krankenhaus in München befindet, schaltete sich ein und lud Prof. Hallstein zu einer Unterredung ein, um in dem deutsch-französischen Saarstreit zu vermitteln. Prof. Hallstein und drei weitere hohe Regierungsbeamte aus Bonn hatten am Mittwoch eine vierstündige Unterredung mit Mc Cloy in München. Die Amerikaner fürchten offenbar durch die Verschärfung der Saarkrise ein völliges Auffliegen der europäischen Verteidigungsverhandlungen. Bei einer schwachen oder gar keiner Europa-Verteidigung würde sich aber die unmittelbare Gefahr für Amerika in einem Ost-West-Konflikt erheblich vergrößern. Wir verstehen deshalb nur zu gut den augenblicklichen Eifer, mit dem Amerika versucht, die europäischen Staaten friedlich unter einen Hut zu bekommen.

Vierer-Konferenz zur Saarfrage? In Bonner politischen Kreisen spricht man von einer geplanten Vierer-Konferenz (Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die USA), um das Saarproblem zu lösen.

Persisches Oel an Ungarn. Zum erstenmal seit Verstaatlichung der persischen Oelindustrie hat die Regierung in Teheran zugestimmt, laufend große Oeltransporte ins Ausland zu senden. Es wurde ein großes Tauschabkommen mit Ungarn getroffen, das u. a. Maschinen, Zucker und Verbrauchsgüter liefern soll. Man kann gespannt sein, wie die Westmächte hierauf reagieren werden. Großbritannien hatte bekanntlich gedroht, jede Ladung persischen Exportöls zu beschlagnahmen, bevor nicht der englisch-persische Oelkonflikt beigelegt wäre und die USA könnten dem finanziell auf dem Trockenen sitzenden Persien jede Wirtschaftshilfe verweigern, weil es gegen das Verbot verstoßen hat, an Länder hinter dem Eisernen Vorhang kriegswichtige Güter zu liefern.

Olympia-Kämpfer unterwegs. Dr. Karl Ritter von Halt, der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees, verabschiedete im Garmischer Rathaus die deutschen Teilnehmer an den Olympischen Spielen in Oslo mit den Worten: „Kämpft leistungsmäßig stark, seid ehrliche und anständige Sportler, ritterlich und fair und behaltet auch in der Niederlage eure Haltung!"

Dr. Adenauer nach Kanada eingeladen. Der kanadische Finanzminister Cabbott hat den Bundeskanzler offiziell zu einem Besuch nach Kanada eingeladen.

Die Unruhen in Aegypten.

Am vorigen Freitag kam es zu einem offenen Kampf zwischen britischem Militär und ägyptischer Polizei. Hinter einer künstlichen Nebelwand zogen die Briten mit Panzern und 1500 Mann in die Stadt Ismailia ein und umzingelten das Polizeigebäude, in dem sich rund 1000 ägyptische Polizisten sechs Stunden lang tapfer verteidigten. Die Briten setzten Artillerie ein und schossen u. a. die Gebäude der Suez-Kanal-Gesellschaft in Grund und Boden. 50 Aegypter und drei Engländer wurden nach englischer Darstellung getötet. Wegen Munitionsmangel und unter dem anhaltenden schweren Feuer der britischen Batterien mußten die Polizisten den Kampf aufgeben. Sie wurden entwaffnet und vorläufig festgesetzt.

Das britische Außenministerium teilte zu der Aktion mit, daß sie im vollen Einvernehmen mit der britischen Regierung erfolgt sei. Man habe mit Gewalt gegen die Polizisten vorgehen müssen, weil diese wiederholt Angriffe gegen die Briten hervorgerufen hätten.

Britischer Militärzug in die Luft gesprengt. Zwischen Port Said und Ismailia hatten ägyptische Terroristen Minen auf die Bahngeleise gelegt. Ein Militärzug, der die Strecke passierte, flog in die Luft. Es gab merkwürdigerweise nur vier Verletzte.

Leichte Entspannung in Aegypten? Außenminister Eden erklärte am Dienstag vor dem Unterhaus, daß Großbritannien den „berechtigten nationalen Bestrebungen des ägyptischen Volkes" Rechnung tragen müsse, wobei natürlich die Sicherheitsbedürfnisse der freien Welt nicht außer Acht gelassen werden dürften.

Während England sich zu gewissen Zugeständnissen bereit erklärte kamen aus Aegypten immer weitere beunruhigende Meldungen. In Kairo zogen unter der Führung von Studenten Tausende durch die Stadt, um gegen Großbritannien zu demonstrieren. Die britischen Häuser wurden dabei in Brand gesteckt. 25 Kinos und hunderte von Hotels und Gaststätten, darunter das weltberühmte englische „Shepheards-Hotel" gingen in Flammen auf. Bisher wurden 20 Tote und 2000 Verletzte gemeldet.

Mitte der Woche hat sich aber die Lage sichtlich beruhigt. Der neue ägyptische Ministerpräsident Ali Maher Pascha ist eifrig bemüht, Ruhe und Ordnung im Lande wieder herzustellen. Auf einer Pressekonferenz empfahl er „mit warmen Worten" — wie es in den Meldungen heißt — ein arabisches Nahost-Verteidigungsbündnis mit vollem Einschluß Großbritanniens als einer gleichberechtigten Nahost-Macht.

Das Ergebnis der Pariser Europa-Armee-Konferenz.

In der Nacht zum Montag wurde in Paris die Konferenz beendet, auf der alle Fragen der Europa-Armee geklärt wurden. Es bleiben höchstens noch die finanziellen Beiträge zu besprechen. Ueber das Gesamtergebnis wurden in einer öffentlichen Erklärung folgende neun Punkte bekanntgegeben:

1. Die Exekutive der Verteidigungsgemeinschaft wird „Kommissariat der europäischen Verteidigungsgemeinschaft" heißen.
2. Das Kommissariat wird aus neun Mitgliedern bestehen, die auf sechs Jahre aus Staatsangehörigen der Teilnehmerstaaten gewählt werden.
3. Der Ministerrat der Versammlung, das Kommissariat und der Gerichtshof der Verteidigungsgemeinschaft werden in ihrer gegenwärtig vereinbarten Form bestehen bleiben, bis Europa als Staatenbund oder Bundesstaat organisiert ist.
4. Die Versammlung der Verteidigungsgemeinschaft ist identisch mit der im Montanvertrag vorgesehenen Versammlung. Wenn dieses Organ als Verteidigungsversammlung zusammentritt, erhalten jedoch Frankreich, Deutschland und Italien je drei zusätzliche Abgeordnete.
5. Die Abstimmungsregeln im Ministerrat der Verteidigungsgemeinschaft wurden festgelegt.
6. Der Gerichtshof der Verteidigungsgemeinschaft ist dieselbe wie der der Montanunion.
7. Uebereinkommen, daß der Sitz der Organisation erst nach Unterzeichnung des Vertrages bestimmt wird.
8. Meinungsaustausch darüber, wie die Verpflichtungen nach dem Europa-Armee-Vertrag mit denen nach dem Atlantikpakt in Einklang zu bringen sind. Meinungsaustausch über die künftigen Beziehungen zwischen Verteidigungsgemeinschaft und Atlantikpakt. Dabei betonte Prof. Hallstein, daß der Eintritt der Bundesrepublik nicht als Verzicht Deutschlands auf einen späteren Beitritt zum Atlantikpakt ausgelegt werden dürfe.
9. Die Minister erörterten die Dauer des Vertrages und die Budget-Vollmachten der Versammlung und wiesen ihre Sachverständigen zur Ausarbeitung des endgültigen Entwurfs an.

In dem Kommunique wird abschließend festgestellt, daß nach Ansicht der Europa-Armee-Konferenz in naher Zukunft endgültige Einigung über die Fragen des gemeinsamen Budgets, des gemeinsamen Rüstungsprogramms und über die Beziehungen zwischen den einzelnen Organen hergestellt sein wird. Das gleiche gelte für die wichtigsten militärischen Probleme.

Drastische Sparmaßnahmen in Großbritannien. Um dem drohenden Staatsbankrott zu entgehen, erklärte der britische Schatzkanzler, müsse England die größten Sparmaßnahmen seiner Finanzgeschichte ergreifen. Die Einfuhren mußten um weitere 150 Millionen Pfund (1,755 Milliarden DM) eingeschränkt und die Exporteinkünfte gewaltig gesteigert werden. Wenn Großbritannien seine wirtschaftliche Unabhängigkeit und sein Ansehen in der Welt behalten wolle, dann müsse sich das Land ohne fremde Hilfe durchkämpfen. An Einfuhren sollen hauptsächlich gespart werden Tabak, Kohlen aus Amerika, Fleischkonserven, Früchte Zucker Schuhe, Möbel und Teppiche.

Moskaus Antwort auf Kriegsgefangenenfrage.

In einer Note an die Vereinigten Staaten hat die Sowjet-Regierung erneut die beweiskräftige Behauptung der Uno, daß sich noch über 100 000 deutsche und japanische Kriegsgefangene in sowjetischen Lagern befänden, zurückgewiesen. In dem Schreiben wird die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt, daß sich nur noch 5532 Deutsche in sowjetischen Lagern befänden, die entweder wegen Kriegsverbrechen verurteilt, oder deren Verfahren noch nicht abgeschlossen seien.

Wieder deutsche Flotte? Eine Kopenhagener Zeitung hat am Freitag bereits Einzelheiten über den künftigen westdeutschen Küstenschutz veröffentlicht. Nach den Informationen der Zeitung sollen Torpedoboote, Schnell- und U-Boote sowie eine starke Küsten-Artillerie mit insgesamt 25 000 Mann eingesetzt werden.

Die deutschen Luftstreitkräfte sollen nach Ansicht der militärischen Sachverständigen in Bonn etwa 1500 Flugzeuge erhalten, die den 12 Divisionen zugeteilt werden sollen.

Die Ostvertriebenen zum Wehrbeitrag. Der „Bund der Vertriebenen Deutschen" (BVD) machte am Donnerstag in einer offiziellen Erklärung seine Zustimmung zum Wehrbeitrag von zwei Bedingungen abhängig: Die Westalliierten sollen das Recht der Vertriebenen auf die angestammte Heimat garantieren und zum anderen erwarten sie, daß den Vertriebenen bis zur Rückkehr in die alte Heimat ein Heimatrecht in der Bundesrepublik gewährt wird.

Schluß der Entnazifizierung.

Der nordrhein-westfälische Landtag verabschiedete ein Gesetz, durch das die Entnazifizierung im Lande beendet und alle Beschränkungen für die Kategorien 3 und 4 außer Kraft gesetzt werden.

Für Wiedereinführung des Deutschlandliedes als Nationalhymne entschied sich die Niedersächsische Landtag. Er ersuchte den Bundespräsidenten um eine entsprechende Entscheidung.

Professor Hallstein bei Eisenhower. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Professor Hallstein, stattete dem Oberbefehlshaber der alliierten Europa-Streitkräfte in seinem Pariser Hauptquartier einen Besuch ab.

Mc Cloy brach einen Knochen. Der amerikanische Hohe Kommissar Mc Cloy zog sich bei einem Skiunfall einen Knöchelbruch zu und mußte in ein amerikanisches Lazarett in München eingeliefert werden.

Der Weltbund des CVJM hält in der Zeit vom 20. bis 28. August in Kassel seine zweite Europa-Konferenz ab. Man rechnet mit 500 Vertretern aus dem Ausland.

„Unzuverlässige" Sowjet-Offiziere. Wie erst jetzt bekannt wurde, hat die sowjetische Geheimpolizei im November in Potsdow an der Havel gegen eine als unzuverlässig geltende Garnison eine „Sonderoperation" unternommen. 50 sowjetische Offiziere wurden verhaftet und gefesselt in unbekannter Richtung abgeführt.

Neues Bundesgesetz über die Beschäftigung der Schwerbeschädigten. Die Bundesregierung hat in einer Kabinettssitzung am Dienstag ein Arbeitsvermittlungsgesetz für Schwerbeschädigte verabschiedet, nach welchem den Betroffenen das Gefühl vermittelt werden soll, daß sie nicht als geduldete sondern als vollwertige Arbeitskräfte im Betrieb stehen. Das neue Gesetz fand die Billigung der Gewerkschaften wie auch die der Arbeitgeberverbände.

Am ersten März Freigabe Helgolands. Am Donnerstag gab das britische Außenministerium bekannt, daß die Insel Helgoland am 1. März an die Bundesregierung zurückgegeben wird. Im Frühsommer soll aus diesem Anlaß ein festlicher Staatsakt veranstaltet werden, an dem Professor Heuß und Dr. Adenauer teilnehmen sollen.

600 000 Sänger protestieren gegen Umsatzsteuer.

Der „Deutsche Allgemeine Sängerbund e. V." (DAS) forderte in einer Eingabe an den Bundesfinanzminister im Namen der 12 000 Chöre in Westdeutschland die Befreiung des gesamten Chorwesens von der Umsatzsteuer. Der Sängerbund, der heute über 600 000 Mitglieder zählt, wies darauf hin, daß das gesamte Laienchorwesen durch Umsatz-, Körperschafts- und Gewerbesteuern sowie durch die Zahlungen an das Notopfer Berlin in seiner Existenz schwerstens gefährdet sei. Die Eingabe wurde gleichzeitig auch an den Bundestag, das Kultusministerium und den Deutschen Städtetag übersandt. Der Präsident des DAS, Kutschke, wies darauf hin, daß das kulturfördernde Sängerwesen zu einem finanziellen Risiko geworden sei. Man dürfe aber den Sängerbund nicht mit Totogesellschaften oder Karnevalsvereinen vergleichen. Nur durch Verständnis der Bundesregierung und der Länder für den kulturellen Wert des deutschen Chorgesanges könne das Sängerwesen vor dem Erliegen bewahrt werden.

Acht Jahre Zuchthaus für Kameradenschinder.

Das Schwurgericht in Marburg verurteilte den 40-jährigen Vertreter Fricker aus Bad Homburg zu acht Jahren Zuchthaus, weil er im Herbst 1945 im amerikanischen Kriegsgefangenenlager Capel bei Marburg den deutschen Feldwebel Heitz so schwer mißhandelt hat, daß dieser an den Verletzungen verstarb. Bei der Urteilsverkündung brach Fricker auf seinem Stuhl zusammen.

Milliardenschieber. Vor dem Schöffengericht in Lindau machte der Staatsanwalt Gwinner die sensationelle Mitteilung, daß elf angeklagte Rabbinatsschüler, die den Hohenemser Schmuggelring bildeten, im Laufe von eineinviertel Jahren Devisenwerte von annähernd einer Milliarde DM aus Westdeutschland herausgeschmuggelt hätten. Das Bundesfinanzministerium als Nebenkläger erklärte, daß die deutsche Volkswirtschaft große Anstrengungen machen müsse, um den von den Angeklagten verursachten Schaden wieder wettzumachen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Rabbiner Chaskiel Grünfeld und Armin Schwartz je zweieinhalb Jahre Gefängnis und gegen die Rabbinatsschüler Eugen Stern, Emil Spitzer und Tobias Hechel Gefängnisstrafen von eineinhalb bis zwei Jahre acht Monate. Jeder soll außerdem 25 000 DM Strafe zahlen. Es ist tief bedauerlich, daß solche Schieber in dem so angesehenen Stand der jüdischen Seelsorger Eingang finden konnten.

Selbsthilfe der Flüchtlinge. Schleswig-Holstein und Bayern sind seit 1945 mit Ostvertriebenen so überfüllt, daß es für einen erheblichen Teil keine Arbeitsmöglichkeiten gibt. Die Vertriebenen haben sich jetzt in Treckvereinigungen zusammengeschlossen. Sie wollen nicht länger von Unterstützungen leben und planen, im Frühjahr gewaltsam in langen Trecks in solche Gegenden der Bundesrepublik zu ziehen, in denen es bessere Arbeitsmöglichkeiten gibt.

Aus der Heimat

Neunkirchen. Zu einem frohen Erlebnis wurde etwa 50 Mitgliedern der Kulturgemeinde am Samstag nachmittag eine Opernfahrt nach Köln. Heller Sonnenschein lag über den verschneiten Höhen des Westerwaldes, alte schöne Volkslieder erklangen und schnell näherte man sich dem Siegtal bei Hennef, von dort ab war die Landschaft schneefrei. Gar bald kamen die Türme des Kölner Doms in Sicht und etwas später war das Ziel der Fahrt erreicht. Zwei freie Stunden verblieben, um die Schaufensterauslagen der vielen und großen Geschäfte zu besichtigen; in der „Hohe Straße" erregte eine neu erstandene „Kaufhalle" mit großem Warenangebot und entsprechendem Käuferandrang Aufsehen. Das Ganze machte einen für uns ungewohnten (vielleicht amerikanischen) Eindruck, wie wir wahrscheinlich in vielen Dingen in dieses Fahrwasser hinüberwechseln. Für das Bautempo spricht, daß wir noch im Herbst an dieser Stelle eine große Baugrube sahen. Nach 7 Uhr fuhr der Wagen durch ein Lichtermeer von Leuchtreklamen durch die Stadt zur Universität, deren große Aula den Bühnen der Stadt Köln als Musenstätte dient. Die Aufführung der Oper „Die Zauberflöte" von Wolfgang Amadeus Mozart war für uns alle, die wir im Freiengrunde so weit fort von allen Möglichkeiten eines wirklichen Kunstgenusses wohnen, ein unvergeßliches Erlebnis. Es sei an dieser Stelle Herrn Fritz Fromme ganz besonderer Dank ausgesprochen, daß er im Rahmen der Arbeit unserer örtlichen Kulturgemeinde die gewiß nicht geringe Aufgabe der Organisation solcher Opernfahrten auf sich genommen hat und uns somit die Möglichkeit gibt, teilzunehmen an Geschehen, die früher nur den Bewohnern der Großstädte zugängig waren. — Um Mitternacht wurde die Heimfahrt angetreten und nach mehrstündiger Fahrt durch die schlafende Winterlandschaft erreichte man wohlbehalten die Heimat wieder. — Zur weiteren Arbeit der Kulturgemeinde sei erwähnt, daß man im März an eine Fahrt nach Wiesbaden denkt, dort steht die Oper „Parsival" von Richard Wagner in Aussicht. Es wäre zu wünschen, wenn sich der Kulturgemeinde Untergrund noch recht viele neue Mitglieder anschließen würden.

Neunkirchen. Körperlich und geistig noch recht rüstig feiert am Sonntag, dem 3. Februar, der im ganzen Freiengrund bekannte Elektromeister und Waffenhändler Wilhelm Vollberg seinen 80. Geburtstag. Täglich verrichtet er noch Arbeiten im Geschäft und manches Mal sieht man den alten Schützen und Waidmann noch mit zur Jagd gehen. Wir wünschen unserem treuen Leser der „Hellerthaler" auch weiterhin Gesundheit und viel Glück für das neue Lebensjahr.

— „Zwoa Brettl, a g'führiger Schnee, dös is des Skifahrers höchste Idee!" — Ja, Petrus hatte ein Einsehen und schickte den Neunkirchener Skihasen den g'führigen Schnee, der auch am vergangenen Sonntag tüchtig ausgenutzt wurde. Schon in der Frühe konnte man die glatte Spur des Skiklubs über die märchenhaft verschneiten Höhen der Rothenbach bis zu den Daadener Weidekämpen verfolgen. Dort wurde unter fachkundiger Leitung des Skilehrers Albert Meyer gestemmt, geschwungen und — wie es sich gehört — auch zuweilen einmal zünftig gestürzt. Alle Strapazen und schmerzenden Muskeln waren schnell vergessen, als der Duft einer kräftigen Erbsensuppe die Schar mit magischer Gewalt zur Hütte auf dem Hohenseelbachskopf zog. Die Güte besagter Erbsensuppe soll im Interesse der Skifahrer verschwiegen werden, da man sonst auch den — den anschließenden Langlauf stark behindernden — Druck verschiedener überfüllter Magen erwähnen müßte. Unter frohen Liedern verweilte man abends noch ein Stündchen bei Emils Laute. Die Heimfahrt durch den nachtdunklen Wald war wohl das tiefste Erlebnis aller Beteiligten. M. P.

— Bei der hiesigen Polizeistation wurde von einem ehrlichen Finder eine goldene Damenarmbanduhr abgegeben. Damen, die eine Uhr vermissen, können sich dort melden. Auf dem Gemeindebüro wurde ein größerer Geldschein abgegeben, der in Neunkirchen gefunden wurde.

Salchendorf. Unter großer Anteilnahme von nah und fern wurde am Donnerstag nachmittag Herr Heinrich Schneider, langjähriger Einkaufsleiter und Handlungsbevollmächtigter der Gewerkschaft Pfannenberger Einigkeit, zu Grabe getragen. Ueber 30 Jahre war er bei der Gewerkschaft tätig und erfreute sich bei Geschäftsführung und Belegschaft eines hohen Ansehens. Er ruhe in Frieden!

Altenseelbach. Am vergangenen Sonntagnachmittag hielt die Spielvereinigung Altenseelbach im Saale Gaumann ihre Jahreshauptversammlung ab. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. Erwin Schmitt, 2. Vorsitzender und Jugendleiter Heinrich Reckersbrink, Geschäftsführer Paul Schneider, Hauptkassierer Franz Bieler, Spielobmann Willi Bender, Beisitzer Willi Reinschmidt und Helmut Bender. Für über 25-jährige Vereinstreue wurden folgende Mitglieder mit der goldenen Nadel ausgezeichnet: Der Ehrenvorsitzende Kurt Weber, Otto Bieler als einer der Gründer des Vereins, Otto Ermert (35-jährige Mitgliedschaft), Willi Bender, Edmund Bender, Erwin Bender, Kurt Lautz und Willi Reinschmidt. Außerdem wurden noch zehn silberne Ehrennadeln für über 15-jährige Mitgliedschaft verliehen.

Abends fanden sich die Mitglieder der Spielvereinigung mit Angehörigen wieder zusammen, um den bedeutungsvollen Tag festlich zu beschließen. Es herrschte allerseits beste Stimmung, insbesondere als am Nachmittag die erste Mannschaft gegen Hünsborn siegreich war. Im Mittelpunkt des Festprogramms stand die feierliche Ueberreichung des von der Spielvereinigung Altenseelbach im Sommer errungenen Amtswanderpreises. Aus diesem Anlaß war eine stattliche Sport-Prominenz aus dem Freien Grund erschienen. Der Vorstand der Amtsvereinigung der Turn- und Sportvereine und Vertreter der Vereine Neunkirchen, Zeppenfeld und Struthütten. Mittelschullehrer Albert Meyer, Neunkirchen umriß als Spielausschußobmann in einer kernigen Ansprache noch einmal Aufgabe und Ziel der Turn- und Sportjugend und wies auf den besonderen Wert des fairen Wettkampfes hin. Er übergab dann an Stelle des durch Sterbefall verhinderten Stifters des Wanderpreises, des Bürgermeisters Karl Roth, das Banner dem Ehrenvorsitzenden der SVer, Kurt Weber, zu treuen Händen. Dieser dankte im Namen der siegreichen Mannschaft und erklärte, daß seine Kameraden auch in diesem Jahre alles daran setzen würden das Banner möglichst aufs neue zu gewinnen. Im Auftrage des Kreisvorstandes sprach Werner Jud und im Namen des Sportvereins Neunkirchen der zweite Vorsitzende Walter Henrichs. Beide brachten den Wunsch zum Ausdruck, daß die nachbarlichen Beziehungen sich noch freundlicher und enger gestalten möchten.

Ein Programm mit Chören, Musikstücken und Gedichten — von dem alten Sportler Reckersbrink sinnreich zusammengestellt — und eine ertragreiche Verlosung leiteten zum fröhlichen Teil über, der bei munterem Tanz und Sang in aller Harmonie zu Ende ging. Besonders zu erwähnen sind noch die gesanglichen und instrumentalen Leistungen der Kapelle Christ und die Einlagen eines Teiles des MGV. der die von Lehrer Große-Meininghaus sauber eingeübten Chöre unter erstaunlich exakter Leitung des Laien-Dirigenten Kalli Engel einwandfrei zu Gehör brachte.

Altenseelbach. Infolge großer Glätte stürzte Frau Ulbricht, die zu ihrer Arbeitsstätte gehen wollte, so unglücklich auf die Straße, daß sie mit einem Beinbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Frau Bieler (Pollos) stürzte ebenfalls auf der vereisten Straße und brach ein Bein. Es wurden durch die Gemeinden zwei Fuhren Sand (Vereinshaus und Schule) angefahren und durch die Ortsschelle bekannt gemacht, daß jeder hier seine Streumittel holen könne. Für viele Dorfbewohner ist es natürlich eine äußerst mühselige Arbeit, bei Schneetreiben täglich den Streusand von weit her zu holen und es ist dies — wie die Unfälle beweisen — auch meist unterblieben. Es wäre dringend erforderlich, in Zukunft eine zweckmäßigere Streu-Methode anzuwenden, wie sie z. B. Neunkirchen wenigstens auf den Hauptstraßen vorbildlich durchgeführt hat.

Altenseelbach. Der hier überall bekannte schlesische Heimatdichter richard schiedel verzog gestern von hier nach Wangen im Schwäbischen Allgäu, wo er ein Zentrum schlesischer Geistigkeit errichten will.

Herr Schiedel bittet uns, folgenden Abschiedsgruß zu veröffentlichen: bei meinem scheiden aus dieser gegend möchte ich allen, die mir hier wohlgesinnt waren und von denen ich mich meist nicht mehr persönlich verabschieden konnte, meinen dank sagen und sie bitten, ihr wohlwollen auf den kleinen jungen zu übertragen, an dem mein herz hängt und den ich hier zurücklassen muß! richard schiedel, „poeta silesius".

— Heute, Freitagnachmittag, findet in der oberen Klasse der Neuen Schule eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt.

25 Jahre treu der Firma.

Ihr 25-jähriges Arbeitsjubiläum feierten: Paul Seibel, Altenseelbach, bei der Fa. Robert Thomas, Alfred Aurand, Neunkirchen und Erich Reichenau, Zeppenfeld bei den Freien Grunder Eisenwerken und Karl Klein, Struthütten, bei der Gewerkschaft Pfannenberger Einigkeit.

Struthütten. Der Heimat- und Verschönerungsverein hielt im gut besetzten Saale des Gasthofs Bingener seine Jahreshauptversammlung ab. Eingangs gedachte man der im letzten Jahre Verstorbenen, der noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen und Vermißten. Lehrer Schicha gab rückschauend einen umfangreichen Bericht über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit, die unseren Lesern durch die laufenden lokalen Berichte hinreichend bekannt ist. Der Vorsitzende dankte den 352 Mitgliedern für ihre treue Mitarbeit und der Gemeindeverwaltung für ihre lobenswerte Unterstützung. Dem Schatzmeister Lehrer Ermert wurde nach seinem Kassenbericht Entlastung erteilt. Lehrer Ermert gab dann als Leiter der Schwimmbad-Kommission einen umfassenden Bericht über die so erfreulich fortgeschrittenen Bauarbeiten am Kunster Weiher. Der bisherige Vorstand, Heinrich Schäfer erster Vorsitzender, Leopold Dunkel zweiter Vorsitzender, Lehrer Ermert Schatzmeister und Paul Ermert Beisitzer, wurde einstimmig wiedergewählt. Nach reger Aussprache und vielen guten Vorschlägen für die künftige Arbeit schloß der erste Vorsitzende mit herzlichen Dankesworten an alle Heimatfreunde zu Hause und in der Ferne die interessante Versammlung.

Wiederstein. Wie nötig das Streuen auch auf den Gemeindewegen innerhalb des Dorfes ist, hat sich vor einigen Tagen wieder einmal gezeigt. Eine Verkäuferin von hier kam im „Langenholz" infolge Straßenglätte zu Fall und zog sich eine Verletzung an der Wirbelsäule zu. Sie mußte in die Landhausklinik in Burbach eingeliefert werden, wo eine mehrwöchige Krankenhausbehandlung erforderlich ist. — Die Bewohner der neuen Siedlung und am Mischenbachsweg bemängeln es, daß die dortigen Gemeindewege nicht auch gestreut worden sind.

— Nachdem erst vor kaum 14 Tagen ein Hirsch und zwei Wildschweine zur Strecke gebracht wurden, gelang es den einheimischen Jägern am vergangenen Wochenende wieder, zwei Schwarzkittel zu erlegen. Waidmannsheil!

Wahlbach. Der Jäger Schöppner schoß am Montag im Hegering Burbach einen schweren Keiler mit einem total verkrüppelten Hinterlauf. Dieser Keiler war tags zuvor in Wissen an der Sieg gesehen worden. Dies wurde glaubhaft von einem Wissener Jäger versichert und ausdrücklich betont, daß es sich nicht um Jägerlatein handle. Es ist bekannt, daß Wildschweine oft in einem Lauf weite Strecken zurücklegen.

Wahlbach. Am Samstagnachmittag hielt der Rindvieh-Versicherungsverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Wilhelm Ginsberg erstattete den Jahresbericht. Im vergangenen Jahre waren dem Verein 4 Stück Rindvieh zugefallen. An Stelle des verstorbenen Kassierers K. Ebener wurde Hermann Ginsberg gewählt. Es wurde beschlossen, daß wegen der hohen Viehpreise, künftig für ein verendetes oder verfallenes Stück Vieh der Taxpreis gezahlt werden soll.

Wahlbach. Aus einem Hühnerstall, der aus Versehen nicht abgeschlossen war, stahl ein Fuchs 5 Hühner. Ein sechstes, welches er tot vor dem Stall liegen gelassen hatte, holte er sich unbehelligt am nächsten Abend.

Wahlbach. Die Konsum-Genossenschaft hielt am Samstagabend seine zweite Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß das vergangene Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung gebracht hatte. Der Mitgliederbestand beträgt z. Zt. 115 Personen. Für den aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Gustav Becker wurde Eduard Heß in den Aufsichtsrat gewählt. Auch Willi Schreiber wurde Mitglied des Aufsichtsrates.

Burbach. Ein Mädchen wurde beim Rodeln von einem anderen Schlitten angefahren. Sie erlitt einen kleinen Bluterguß. Schmerzlicher war, daß ihr ein Schuh vom Fuß gerissen wurde, der trotz eifrigster Nachsuche im Schnee nicht auffindbar war. Eine Woche später fand man den bereits Aufgegebenen am anderen Bachufer.

Würgendorf. Witwe Johanette Türk geb. Brücher feiert bei guter Gesundheit ihren 83. Geburtstag. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Würgendorf. Daß bei der augenblicklichen Glätte, die auf den Straßen herrscht, größte Vorsicht geboten ist, beweist der Unfall, der sich am Sonntag abend auf der Wasserscheide ereignete. Die aus einem Konzert heimkehrende Frau B. erlitt auf der Straße einen Beinbruch.

— Es wäre wünschenswert, wenn die neu aufgestellten Telegrafenstangen auf der Au zur Verschönerung des Ortsbildes auch noch ordnungsgemäß nach dem Lot gerade gerichtet würden.

Gilsbach. In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter wurde für den pensionierten Gemeindediener eine neue Kraft gewählt. In Zukunft werden daher die Gilsbacher die Bekanntmachungen nicht mehr aus dem Munde von „Hepp's Gustav" sondern aus dem des neuen Gemeindedieners Willi Brandenburger hören. Von Seiten der Gemeindevertreter wurde der Bürgermeister beauftragt, den neuen Diener eingehend mit seinen Aufgaben vertraut zu machen. Insbesondere soll er sich der Wasserleitung so widmen, wie es in früheren Jahren einmal Gustav Leicht als Gemeindediener getan hat. — Der Handarbeitslehrerin, die bisher ihren Unterricht für nur 16 DM im Monat erteilte, beschloß man ab 1. Jan. 1952 monatlich 25 DM zu zahlen. Mit diesem Beschluß hat die Gemeindevertretung bewiesen, daß nach ihrer Ansicht jede Arbeit ihres Lohnes wert ist. — Zu ihrer großen Freude wurden einige Bauherren laut Beschluß der Gemeindevertretung für die ersten 10 Jahre nach Fertigstellung ihres Hauses von der Zahlung der Grundsteuer befreit. — Auf der Gilsbacher Alm sollen neue Kanalisationsrohre verlegt werden, um die laufenden Ueberschwemmungen des (Berg)-Steigerweges zu vermeiden. — Zum Schluß der Sitzung beschloß man noch einstimmig, dem Antrag des MGV. „Concordia" stattzugeben und ihm die eine Hälfte der Duchbleiche am Steighaus für den Bau einer Halle für kulturelle Zwecke zur Verfügung zu stellen.

— Durch einen Marder wurde dem Landwirt Adolf Oerter großer Schaden zugefügt. Der Räuber drang zu nächtlicher Stunde in den unverschlossenen Hühnerstall ein und vernichtete den ganzen Bestand von 14 Hühnern.

Vereinigung ehem. Angehöriger der Mittelschule Neunkirchen und Freunde der Anstalt e. V. in Neunkirchen Kr. Siegen.

Am 9. Februar, 20 Uhr, findet unsere diesjährige

Jahreshauptversammlung

statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bei Friedrich Reiffenrath-Neunkirchen bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Die Mitglieder der Vereinigung sind zu der am 2. Februar um 19,30 Uhr im Saale Moritz abzuhaltenden Elternversammlung der Realschule eingeladen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Beiträge zur Geschichte des Freien Grundes

Von Fritz Fromme.

34

Johann Friedrich Gontermann lebte von 1781 bis 1848. Er vermählte sich mit der gleichfalls 1781 geborenen Dorothea Johanette von Steprodt aus Zeppenfeld, wohnte nach seiner Verheiratung Anfang des 19. Jahrhunderts als Bergverwalter und Bürgermeister des Amtes Neunkirchen im adeligen Hause zu Zeppenfeld und wurde dort Miterbe der adeligen Güter. Gleichzeitig führte er den Titel eines Königlich Niederländischen Hofrats und ist hier im Freiengrunde unter dem Namen „Hofrat Gontermann" bekannt. Ein Jahr vor seinem Tode (1847) zog sein Sohn Christian Ludwig Karl Gontermann, vermählt mit Henriette Dilthey aus Burbach, ins Zeppenfelder Schloß. Dieser hatte vier Söhne: Hugo, Richard, Edmund und Bertram. Sie erbten beim Tode der Großmutter (1858) fünf Zwölftel des Hauses und des sonstigen Vermögens, während die Steprodt'schen Kinder und Enkel, resp. die Familien von Platen und von Winterfeld sieben Zwölftel erhielten. Bertram Gontermann, der jüngste der vier Geschwister, war beim Umzug ins Zeppenfelder Schloß zwei Jahre alt. Als die Eltern mit den Kindern damals (1847) zu Fuß ihren Einzug im adeligen Hause gehalten haben, den kleinen Bertram an der Hand der Mutter, da sollen die Zeppenfelder gesagt haben: „Nä, ihr Leui, wat hät Hofrats Bertram für e schüe Kleid'che va!" (Ueberliefert von einer hier noch lebenden Tochter). Bertram Gontermann (1845 bis 1905) war verheiratet mit Juliane geb. Grau (geb. 1857), welche später hier in Neunkirchen lebte und 1940 hier gestorben ist (noch bekannt als Frau Julchen Gontermann). Im Jahre 1878 erwarb die Schulgemeinde Zeppenfeld den hinteren Teil des adeligen Hauses und benutzte dies für Schulzwecke. Etwa um die gleiche Zeit ging auch der andere Teil des Schlosses in private Hände über.

Längst sind die alten Zeiten vergangen. Auch der uralte Lindenbaum, welcher bis zum Jahre 1920 immer noch vor dem ältesten Schloßteil jenseits der Straße stand, ist der Axt zum Opfer gefallen. Nur ganz wenige Namen von den Besitzern des adeligen Hauses haben sich erhalten, wenn auch hier nicht, so doch in anderen Orten bis in die weitesten Fernen. So meldete sich im Jahre 1908 aus Paris ein Baron de Brossat, Freiherr von Zeppenfeld, der sich als ein Abkömmling des adeligen Hauses bekennt und aus seinen Familienakten seinerzeit eine Ahnenfolge der Selbacher und Steprodts sowie eine Kopie seines Wappens gesandt hat. Interessante Ausführungen hierüber sind nachzulesen in dem Buche von H. Braun (1936) „Die von Selbach", S. 82—86.

In den heutigen Dörfern des Freiengrundes kommt der Name „von Selbach" bezw. „Selbach" oder „Seelbach" überhaupt nicht mehr vor. Wir finden ihn in der Schreibweise „Selbach" noch erhalten in verschiedenen Orten des Kreises Altenkirchen, so z. B. in Wissen und Umgebung zehn- bis fünfzehnmal; in der Schreibweise mit „ee" (Seelbach" kommt er noch in Siegen und in etwa 15 weiteren Orten des Siegerlandes vor. Dabei bleibt es selbstverständlich in Frage gestellt, ob alle diese heute noch vorkommenden Namen wirklich etwas mit der Geschlechterreihe der früheren Selbacher zu tun haben. Auffällig erscheint bei Durchsicht der heutigen Einwohnerlisten, daß gerade in den Orten, an welchen die Selbacher Adeligen ihre Sitze hatten, überhaupt kein Name dieser Geschlechterreihe mehr auftritt.

Zwar ist das einst so zahlreiche und weitverbreitete Geschlecht Derer von Selbach im Freiengrunde erloschen, aber es lebt in der stolzen und bewegten Geschichte unserer Freiengrunder Heimat weiter fort und niemals wird dieser Name in Vergessenheit geraten.

Außer dem adeligen Hause in Zeppenfeld sind uns im Freiengrunde noch zwei weitere Adelshöfe nämlich diejenigen in Eichen und Heistern als einstige Besitztümer des Geschlechtes derer von Selbach erhalten geblieben. Nähere Ausführungen hierüber erübrigen sich an dieser Stelle, da sie H. Braun und H. Gamann in ihren Büchern bereits ausführlich behandelt haben.

— In Würgendorf feierte am 23. Januar Frl. Rösner (Wasserscheide) ihren 90. Geburtstag. Wir wünschen dem Geburtstagskind, welches geistig noch frisch und rege ist, auch für das kommende Jahr nachträglich alles Gute.

Wilden. Seit Jahresfrist ist unser örtlicher Heimatverein wieder aktiv. Wie es in den Vorkriegsjahren und noch bis in den Krieg hinein üblich war, so unterstützt — von geringen Ausnahmen abgesehen — auch heute wieder jede Familie des Dorfes die Arbeit des Vereins mit einer monatlichen Beitragszahlung. Neben der Erledigung vieler anderer Aufgaben hat sich der Heimatverein im zurückliegenden Jahre besonders angelegen sein lassen, mit gediegenen Veranstaltungen aufzuwarten. Die Heimatnachmittage und das große Orchester-Konzert des Orchesters Siegerland-Wittgenstein sind noch in bester Erinnerung. Die Veranstaltungen des Heimatvereins werden in steigendem Maße nicht nur von der einheimischen Bevölkerung besucht, sondern auch aus den Nachbarorten kommen stets zahlreiche Freunde und Gäste. Die letzte Veranstaltung des vergangenen Jahres — eine Dichterlesung mit Josefa Behrens-Totenohl in Wilnsdorf — brachte dem Verein viele neue Freunde und hat unter Beweis gestellt, wie dankbar die ländliche Bevölkerung für gehaltvolle kulturelle Darbietungen ist. — Das Programm für 1952 eröffnet der Heimatverein am 3. Februar mit einem großen Heimatnachmittag im Dorfgemeinschaftshaus in Wilden. Für diesen Nachmittag ist die Dichterin Maria Kahle zum Vortrag gewonnen worden. Der Ruf von Frau Kahle ist nicht nur auf ihrem dichterischen Werk begründet. Sie gilt vor allem als eine überragende Rednerin. Das Geheimnis ihrer tiefen und nachhaltigen Wirkung als solche beruht darin, daß diese Rednerin eine Dichterin ist, der Bild und Klang im gesprochenen Wort gegeben sind. Den Besuchern des Vortrages von Maria Kahle wird zweifellos ein einmaliges großes Erlebnis vermittelt.

Wilden. Der Zentralverband Vertriebener Deutscher, Ortsvereinigung Wilden-Wilnsdorf, hielt im Dorfgemeinschaftshaus Wilden die Jahreshauptversammlung ab, die trotz des winterlichen Wetters außerordentlich gut besucht war. Es wurde ein kurzer Rückblick über die Arbeit des vergangenen Jahres gegeben, die Kassenverhältnisse dargelegt und nach Ueberprüfung der Bücher dem Kassenwart Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Es wurden das Arbeitsprogramm und die Veranstaltungen des kommenden Jahres erörtert. Besonderes Augenmerk wurde auf die wertvolle und bisher sehr gedeihliche Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Wilden gelegt. Die Versammlung klang aus in einem Treuebekenntnis und in dem Gelöbnis „Fern doch treu" und allen Schwierigkeiten zum Trotz frohgemut an die Arbeit zu gehen.

Lippe. Unser Dorf ist durch die heftigen Schneefälle in dieser Woche mit einer eineinhalb Meter dicken Schneedecke eingehüllt. Es gab Schneeverwehungen von bedeutend größerer Höhe. Bei dem heftigen Sturm blieben die Arbeiten mit dem Schneeflug oder das Freischaufeln ein hoffnungsloses Beginnen. Die Straße nach Neukirch ist nicht mehr befahrbar. Milch und nötigster Proviant werden mühselig mit Pferdeschlitten herangeholt.

Filmvorschau: Abenteuer im Roten Meer. Der als Meeresforscher und Unterwasserjäger weltbekannt gewordene Dr. Hans Haß hat in den Tiefen des Roten Meeres einen abendfüllenden Spielfilm gedreht, in dem das erste Mal eine Frau als Hauptdarstellerin mitwirkt: Lotte Baierl. Der Film „Abenteuer im Roten Meer" zeigt uns sensationelle Aufnahmen nie gesehener Lebewesen in einer an dramatischen Zwischenfällen reichen Handlung.

Nur noch 7 Tage unveränderte Leistungen

Winter-Schluß-Verkauf

Schuhhaus **Schreiber**

Siegen – Bahnhofstr. 9

Heute abend, 23 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Lina Weber

geb. Stolz

im Alter von 69 Jahren.

Jesaja 43, V. 1

In stiller Trauer:

Karl Weber

und Angehörige

Neunkirchen Kreis Siegen, den 31. Januar 1952.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 3. Februar, um 15 Uhr statt,

Herdorf. Erstmalig in der Geschichte des Herdorfer Sportlebens wurde am Sonntag durch die DJK eine Ski-Vereinsmeisterschaft ausgetragen, die großes Interesse fand. Die neu gegründete Ski-Abteilung umfaßt 25 Mann (aus einer Mitgliederzahl des Vereins in Höhe von 230 Mann). Sie ist dem Skiwart Heinz Schlosser unterstellt. Die Veranstaltung am Sonntag unterstand Josef Mockenhaupt. Die Ski-Abteilung ist dem Ski-Verband Rheinland angeschlossen. Der Langlauf führte folgenden Weg: Wasserbassin, Bölles-Eichen, Hachenburger Fichten, Winkelstation; insgesamt 6 Kilometer. Die Abfahrt führte über 3 Kilometer vom „Haas" zur Gärtnerei. Das Ski-Springen geschah im Gelände des „Wolf". Die Freude am Ski-Sport bekam durch diese erste öffentliche Veranstaltung in Herdorf einen begrüßenswerten Auftrieb. Die ersten Sieger waren im Langlauf (Senioren u. Jugend): Jos. Stockschläder, Alfred Krah; im Abfahrtslauf: Heinz Schlosser, Heinz Ludwig Norbert Schmidt (Jgd. A- u. B-Kl.); im Torlauf: Heinz Schlosser, Gerhard Koppen, Norbert Schmidt; im Ski-Springen: Heinz Schlosser, Heinz Ludwig, Norbert Schmidt. Gesamtbeste waren: Heinz Schlosser, Heinz Ludwig, Norbert Schmidt. Der Ski-Abteilung gehören auch sportlich interessierte evangelische Jugendliche an.

— Zweimal errang der Kegelklub „Bommelöres" den Herdorfer Pokal; die Hoffnung, ihn zum dritten Mal zu erringen, und ihn so zum Eigentum erklären zu können, trügte, weil die alten Herren des Klubs „Unter uns" ihren Mann standen, darunter ein 73-jähriger Kegler. Dieser Klub besteht über 40 Jahre und vereinigt die ältesten Kegler Herdorfs. Zehn weitere Preise wurden ausgekegelt.

Die Angehörigen des ehemaligen JR 57 treffen sich am Samstag, dem 2. Februar, im Saale des Gasthauses Lehnardt in Siegen.

Letzte Meldungen.

Polizei-Großaktion gegen SRP und KPD.

Am Donnerstag morgen um 6 Uhr wurde im gesamten Bundesgebiet schlagartig eine große Polizeiaktion gegen die rechtsradikale Sozialistische Reichspartei (SRP) und gegen die Kommunisten unternommen. Alle Dienstbüros und Privatwohnungen der führenden Parteimitglieder wurden untersucht. Auf Anordnung des Verfassungsgerichts wurden sämtliche Akten, Protokolle, Berichte Schriftwechsel, Kassenbücher und Propagandamaterial beschlagnahmt. Die Landespolizeibehörden meldeten einen ruhigen Ablauf der Aktion, die den betroffenen Parteien ganz überraschend kam.

Leserbrief aus Neunkirchen.

Für den Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Wie wir hören, ist seitens der Gemeinde beabsichtigt, den Omnibussen der Post und Kreisbahn den Weg durch die Garten- und Wiesenstraße zu sperren, weil die jetzige Straßendecke diesem Verkehr nicht gewachsen ist. Dadurch würde der frühere Zustand wiederkommen, daß die Omnibusse der Post am Deutschen Eck (Brenner) halten und dann unmittelbar in Richtung Siegen bezw. Burbach weiterfahren. Diese Maßnahme würde die Bevölkerung von Neunkirchen und Altenseelbach verkehrsmäßig sehr nachteilig treffen, weil sie lange Anmarschwege bedingt. Für die vielen Berufstätigen aus den beiden Gemeinden würde es täglich einen großen Zeitverlust bedeuten. Alte Leute und Kranke würden besonders bei schlechtem Wetter und im Winter den weiten Weg sehr beschwerlich empfinden. Als vor einigen Jahren die Post in Anpassung an die Erfordernisse eines stetig wachsenden Verkehrs ihre Omnibusse mit mehreren Haltestellen durch den Ort Neunkirchen fahren ließ, fand dieses Entgegenkommen in den Gemeinden Neunkirchen und Altenseelbach ein dankbares Echo. Es war ein unmöglicher Zustand, daß ein Ort wie Neunkirchen von einer Omnibuslinie mit täglich 40 Omnibussen nur an der äußersten Grenze mit einer einzigen Haltestelle berührt wurde. Verkehrsmäßig gesehen würde die Wiederkehr dieses früheren Zustandes einen Rückschritt für alle bedeuten, die in Ermangelung eines eigenen Autos auf fremde Verkehrsmittel angewiesen sind. Nicht rückschrittlich, sondern fortschrittlich ist der Mensch des 20. Jahrhunderts eingestellt! Diesen Erfordernissen sollte auch die Gemeindevertretung Rechnung tragen und durch geeignete Maßnahmen für verkehrsfeste Straßen sorgen. Die hohen Kosten der Straßenunterhaltung sollen nicht verkannt werden, aber schließlich muß doch auch Rücksicht genommen werden auf diejenigen, die der unbarmherzige Existenzkampf zwingt, täglich einige Stunden länger unterwegs zu sein, als die, die in der Gemeinde selbst ihrem Tagewerk nachgehen können. Vor längerer Zeit wurde in einer Bürgerversammlung in Neunkirchen dieses Thema angeschnitten, wobei ein Mitglied des Gemeinderats mit großem Verständnis für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes eintrat. Wir hoffen, daß der Gemeinderat die nötigen Mittel findet, um die Straßen des Ortes dem neuzeitlichen Verkehr zweckentsprechend anzupassen. H.

Anmerk. der Redaktion: Wie wir hierzu von der Gemeinde erfahren, ist nicht geplant, den Omnibusfahrgästen demnächst einen längeren Anmarsch zur Haltestelle Brenner zuzumuten. Näheres über die künftige Regelung berichten wir demnächst.

Gut erhaltener, weiß emaill., vernickelter

Küchenherd

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Span. Apfelsinen 500 gr. 50 Pfg.
Span. Blut-Apfelsinen 500 gr. 60 Pfg.
Kernlose Apfelsinen Stück 15 Pfg.
Große Citronen 6 Stück 1.- DM.
Samstag
frische Landbutter
und **hessische Wurst**

M. Neuser
Wiesenstraße

Echte

Japan-Servietten

erstmal. wieder eingetroffen.

Otto Braun

Zu kaufen gesucht:

Gut erhaltener kleiner **Zimmer-Ofen** und **Chaiselongue.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

„Hicoton", altbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 2.65. In allen Apotheken.

Realschule Neunkirchen.

Einladung.

Am Sonnabend, dem 2. Febr., 19,30 Uhr. findet im Saale Moritz-Neunkirchen eine

allgemeine Elternversammlung

statt, auf der die Schule u. a. zu folgenden Fragen Stellung nehmen wird:

1. Aufnahmeprüfung zu Ostern 1952
2. Der Uebergang zu höheren Schulen
3. Berufsmöglichkeiten für Realschüler(innen)
4. Die Einstellung weiterer Lehrkräfte zum 1. 4. 1952.

Zu dieser Veranstaltung werden die Eltern und alle an der Realschule interessierten Bevölkerungskreise freundlichst eingeladen.

Die Lehrerschaft
i. A. (gez.) Bartz, Realschulrektor.

Heimat- und Verschönerungsverein Neunkirchen.

Mittwoch, den 6. Februar 1952, 20,15 Uhr im Cafe Heimann

Jahreshauptversammlung.

Alle Mitglieder sowie die Jugendgruppe sind herzlich eingeladen.

Herdorf. Im Dorf wurden fünf Litfaßsäulen errichtet, um die unschöne Reklame zu bekämpfen. Die Polizei wird künftig verhindern, daß Plakate und Blechschilder an Fachwerkhäusern, Telegrafenmasten und anderen ungeeigneten Plätzen angebracht werden.

Wohnzimmer von KLEINE . .

wollen Generationen überdauern und Generationen beglücken. Vom einfachsten bis zum kostbarsten Modell haben Sie deshalb eines gemein: Qualität - Qualität im Entwurf, Qualität in der Arbeit, Qualität im Material. Wie alles Beständige sind Sie deshalb auch im besten Sinne immer preiswert.

Einrichtungshaus KLEINE

Siegen, Friedrichstraße 45

Sprechstunden in Neunkirchen

Kölnerstraße 80
(gegenüber Hotel Brenner)
jede Woche Montag und Dienstag von 10–17 Uhr.
Privatkassenbehandlung

Fr. Vormhals
Heilpraktiker
Telefon: Kreuztal 397

Untervertreter und **Provisionsreisende**

für den Vertrieb gutgehender Verbrauchsartikel gesucht.
Angeb. u. Nr. 155 an diese Zeitung.

Wegen Aufgabe unseres Zweigbetriebes am Bahnhof Neunkirchen bieten wir das dort vorhandene

Gebäude

zum Verkauf an.
Interessenten werden um Zuschrift gebeten.
Otto Henrich KG.
Niederdresselndorf

Nebenverdienst Heimarbeit - Vertretung

oder Existenz jegl. Art durch Nordwest-Werbedienst 23, Frieshythe (Oldb.) Postfach (adress.-Umschlag erbeten).

Neue Expreßgutkarten

für freien und **unfreien** Versand liefert mit und ohne Firmeneindruck

Otto Braun

Herzlichsten Dank

sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten für die vielen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zu unserer stattgefundenen Vermählung.

Hans Hartmann und Frau
Charlotte geb. Häbel

Betzdorf, den 31. Januar 1952.
Steinerother Straße

Industriewerk sucht für die **Verkaufsabteilung**

Kaufmann mit erfolgreicher Lehrgrundlage und über dem Durchschnitt liegenden Leistungen im Büro- u. Aussendienst

Lehrling möglichst Abiturient, mittlere Reife Bedingung.

In beiden Fällen Erfolgsaussichten geboten.

Angebote unter Nr. 75 an die Geschäftsstelle.

Küchen

in großer Auswahl

sowie

Schlafzimmer und Kleinmöbel

Möbelhaus Sander
Neunkirchen - Kölnerstraße 200

Ohsem leewe Brorer Fritz a Amerika zom Geburdsdag am 17. Februar 1952!

Leewer, gohrer Brorer Fritz,
nu jährt sich dä Daag ald wirrer,
en mir dröckd'n gern dir de Hand,
grad wähl de sue wäit vah deheem bäsd
en ah sue'nem fräemme Land.
Et gait net — et blej'r ohß e Bläßje
ahm Blähdche, für dech heddä Satz:
Et gradeliern d'r sue richdig vah Härze
en döhn et sue offrichdig gern,
den sämtlije Heimat-Geschwister
vah heh en vah noa en vah fern!

Skatfreunde

Wohin am Samstagabend?

Zum Preisskat in's

Hotel Theo Blecher, Wiederstein

Beginn 8 Uhr

CENTRAL-THEATER · NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 16,30 und 20 Uhr

Blaue Jacken

mit Nils Poppe als Matrose Kalle

„Matrose Kalle" beschießt das Publikum mit Lachsalven schwersten Kalibers.

Jugendliche zugelassen

Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr

Abenteuer im Roten Meer

Atemraubende Erlebnisse, erregende Begegnungen mit unheimlichen Lebewesen u. Meeresungeheuern.

Hans Hass – Lotte Baierl

Jugendliche zugelassen

Am Dienstag, dem 5. Februar 1952, 18 Uhr findet in der alten Schule (Mittelschule) eine

Haubergsversammlung

statt. Bekanntgabe der Tagesordnung in der Versammlung. Alle Haubergsgenossen sind hiermit zur Teilnahme eingeladen.
Neunkirchen, den 31. Jan. 1952.

Roth, Haubergsvorsteher.

Sanitätskolonne vom Deutschen Roten Kreuz, Neunkirchen.
(männl. u weibl. Bereitschaft)

Die männliche und weibliche Bereitschaft (Sanitätskolonne) des Deutschen Roten Kreuzes vom Ortsverein Neunkirchen-Altenseelbach beabsichtigt, einen neuen Lehrgang für „Erste Hilfe" zu beginnen. Die Lehr- und Uebungsabende sollen alle 14 Tage abgehalten werden und zwar abwechselnd in Neunkirchen und Altenseelbach. Der Kursus soll Mitte Februar beginnen und steht unter der ärztlichen Leitung von Herrn Dr. Schiefenhövel. Jungens und Mädels, die an diesem Lehrgang teilnehmen wollen, werden gebeten, sich umgehend bei den nachstehend aufgeführten Vertrauensleuten zu melden.

Altenseelbach: Schwester Edith Boller, Frau Irene Petri, Frau Liesel Siebel, Albert Jud und Werner Bläcker.
Neunkirchen: Schwester Emilie Ermert, Alfred Ginsberg, Wilh. Roth, Heinz Petri, Karl Henrichs, Ruth Germann, Magdalene Ginsberg oder den bekannten Helferinnen und Helfern der Sanitätskolonne.

Der Kursusbeginn und das jeweilige Lokal wird noch näher bekanntgegeben. Interessenten aus Struthütten und Zeppenfeld-Wiederstein sind ebenfalls herzlich eingeladen. Meldungen bei den bekannten Unfallhilfsstellen.

DRK — Ortsverein Neunkirchen-Altenseelbach.
Der Vorstand.

Man spricht

vom Winter-Schluß-Verkauf bei **Albert Weidt**

und denkt dabei an Qualitätswaren zu niedrigen Preisen.

Siegen i. W. - Markt 29

Hundt & Klaas oHG.
Ruf 4757
Das Haus für
Gardinen u. Dekorationen

Schuh-Metropole
E. Utsch
(auch Elserfeld-Ort)
Für weite Kreise das leistungsfähige
Schuh-Unternehmen

Immer noch
die große Kaufgelegenheit
im
Winter - Schluß - Verkauf

Reste-Verkauf vom 7. bis 9. Februar

Textilhaus Kattner

Auch bis zum Schluß
des Winter-Schluß-Verkaufs
findet jede Dame und jeder Herr an Bekleidung zu bedeutend herabgesetzten Preisen was er braucht
bei
Schneidermeister Hermann Adam
Neunkirchen Frankfurter Str. 69

Bereits über 100000 Prämiensparer
in Westfalen und Lippe
5. Februar - wichtiger Termin
AMTSSPARKASSE
Burbach - Neunkirchen - N.-Dresselndorf



Unser Schaufenster

zeigt Ihnen in dieser Woche eine Anzahl

Kaffee-u. Eßgeschirre

Sammeltassen, Kuchenteller und Vasen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Otto Braun

Gut möbl.
Zimmer
in ruhigem Hause ab 1. Februar zu vermieten.
Hochstr. 134/10

Gute **Milch- und Fahrkuh,** Fuchs, auf Schlachtvieh zu vertauschen.
Hermann Nitschke
Wiederstein 13

Guterhaltener
Kinderkorbwagen
eventl. mit blauer Wagengarnitur zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Wissen Sie, daß
SOLIN-Fußbäder
(Mineralbäder) bei
Schwächezuständen,
Kopfschmerzen,
Rheuma,
Hexenschuß,
Gelenkentzündungen,
Ischias
schon sehr vielen Kranken geholfen haben?
Auskunft u. Verordnung
(Abgabe nur m. Rezept) durch
Fr. Vormhals
Heilpraktiker
Sprechstund. in Neunkirchen
Kölner Str. 80
Montags u. Dienstags, 10-17 Uhr

Sprechstunden in Kreuztal
Mittwochs bis Freitags, 10-17 Uhr
Telefon Kreuztal 397

Rot- und Südweine!

1951er Ungsteiner Rotwein 1/1 Fl.	-.98
1951er Ingelheimer Rotwein „ „	1.15
Chile-Rotwein „ „	1.75
1949er Côtes du Rhône (Burgunder) „ „	2.60
Casa-Blanca Cabernet (Chile) „ „	2.75
Tarragona „ „	2.45
Ital. Muskat „ „	2.65
Südafrikan. Muskat „Moscatel" „ „	2.75
Insel-Samos „ „	2.80

Flaschenpfand 20 Pfg.
— 3 % RABATT —

RHEIKA Lebensmittel

Post- und Bahnformulare
Büchdruckerei Otto Braun

In
der
2. Woche
des
Winter-
Schluß-
Verkaufs
die
Preise
nochmals
gesenkt!

..... und zum Schluß



Walter

Doppelstei

Das Fachgeschäft

für Textilien und Damenbekleidung

Aus der Tätigkeit der Kreiswohnungsbau- und Siedlungs-G. m. b. H.

Anfang Januar 1952 hatte die Kreiswohnungs- und Siedlungs-GmbH. Siegen zu einer Tagung der Gesellschafter im Hotel Kliebe-Neunkirchen geladen. Neben der Vorlage der Geschäftsberichte und Bilanzen sollte ein allgemeiner Rückblick auf das vergangene Jahr gehalten und die Arbeitsmöglichkeiten für das Jahr 1952 geprüft werden. Wer in den letzten zwei Jahren die Tätigkeit der Gesellschaft verfolgt hat, wird mit Erstaunen festgestellt haben, welche Arbeit von einer Organisation bewältigt wurde, die erst 1949 gegründet und 1950 eigentlich erstmalig nach außen in Erscheinung getreten ist.

Die auf der Gesellschaftertagung zum Vortrag gekommenen Punkte der Tagesordnung vermittelten über die zurückliegende Arbeit ein klares Bild. Während im Jahre 1950 51 Wohnungen fertiggestellt wurden, konnten im Jahre 1951 bereits 154 Wohnungen an die Eigentümer, Siedler oder Mieter übergeben werden. — Von den 51 im Jahre 1950 erstellten Wohnungen fielen auf das Amt Burbach allein 45 Wohnungen, während von den 154 Wohnungen des Jahres 1951 28 im Amt Burbach erstellt wurden. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 1952 sieht neben der Fertigstellung von 126 Wohnungen als Ueberhang des Jahres 1951 bereits ein voll gesichertes Neubauprogramm von weiteren 112 Wohnungen vor.

So aber, wie sich dieser für den Außenstehenden durch die bereits erstellten Siedlungen und Eigenheime sichtbare Erfolg in den Aemtern und Gemeinden des Landkreises unmittelbar auswirkt und in Erscheinung tritt, vermittelte auch der vorgelegte und vom Verband westfälischer Wohnungsunternehmen e. V. Münster anerkannte Geschäftsbericht ein klares Bild von der stetigen, zielbewußten Arbeit der Gesellschaft.

Der vermittelte Ueberblick und die Prüfung der Geschäftsberichte und Bilanzen führte zur Erteilung der Entlastung für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung, verbunden mit dem Wunsche, daß das Jahr 1952 einen weiteren Erfolg der Arbeit trotz aller Schwierigkeiten auf dem Bausektor und dem Kapitalmarkt bringen möge.

Diese glückliche Entwicklung wäre wohl undenkbar ohne die Mithilfe der Aemter und Gemeinden einerseits und die Hilfe der Industrie andererseits. Hat doch gerade im letzten Jahre die Bereitstellung von 7c-Mitteln der Industrie manche Finanzierungslücke schließen können. Umso beachtlicher ist diese Tatsache, da selbst kleinere Betriebe im Raum Burbach-Neunkirchen mit größeren Beträgen als Darlehnsgeber für den sozialen Wohnungsbau namhaft in Erscheinung getreten sind und so bereitwilligst geholfen haben, die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Kulturkreis um die Wasserscheide.

Die nun schon bald zur festen Einrichtung gewordenen Doppelveranstaltungen des Kulturkreises um die Wasserscheide hatten auch am vergangenen Sonntag mit einem Orchesterkonzert des Orchesters Siegerland-Wittgenstein nachmittags und abends zwei volle Säle. Mit einem im wesentlichen klassischen Programm hat der Kulturkreis bewiesen, daß er nicht nur gute Unterhaltung, sondern auch echte Kultur zu vermitteln bereit und fähig ist. Für den erkrankten Musikdirektor Deisenroth war der frühere Leiter des Städt. Orchesters Witten, Herr Musikdirektor Liesegang, stabführend, der nicht ohne Temperament seine schwierige Aufgabe, ein ihm unbekanntes Orchester zu leiten, meisterte.

Nach der einleitenden Ouvertüre zu „Ladioska" von L. Cherubini, einem wenig bekannten Werk des Italieners, folgte das Hauptwerk des Konzerts, die Symphonie Nr. 39 in Es-dur, die wienerischste, die der Meister je geschrieben hat. Gerade dieses Werk bringt zum Ausdruck, daß Mozart nicht nur der Verkünder reiner, überirdisch gelöster Freude und Schönheit ist, sondern die Schauer der Ewigkeit ebenso gekannt hat wie die Heiterkeit des Herzens. Besonders im Andante des zweiten und dem Allegro des Schlußsatzes erhob sich die Wiedergabe zu wahrhaft edler Form. Den Höhepunkt bildete jedoch die Romanze in G-dur von Beethoven, deren Solopartien Peter Stowasser spielte. Der Zusammensetzung nach schien das Orchester bemerkenswert gut für Beethoven'sche Musik geeignet. Dieses Konzertstück, das in hohem Maße von „edler Einfalt und stiller Größe" zeugt und überzeugend dartut, daß alles Echte stets einfach ist, wurde von dem Solisten in einer über alles Lob erhabenen Form vorgetragen. Die vollendete Beherrschung des Instruments und die Mühelosigkeit, mit der er die figurativen Formen der Themavariationen beherrschte, fanden in der Zuhörerschaft eine unerhörte Erlebnis- und Hörbereitschaft. Mit der Ouvertüre zu „Oberon" von C. M. von Weber und mit dem als Zugabe gespielten Vorspiel zum III. Akt der „Meistersinger" von Rich. Wagner (Tanz der Lehrbuben) fand das geschickt zusammengestellte Programm sein Ende. Auch hier zeigte unser Siegerland-Wittgenstein-Orchester seine Meisterschaft. Der Dirigent bewies hier, daß er diese quellenden und drängenden romantischen Formen nicht nur spielen, sondern auch zu thematischer Strenge, Klarheit und Reinheit führen konnte. Reichlich gespendeter Beifall war in beiden Konzerten der aufrichtige Dank des Publikums. Wir dürfen nunmehr überzeugt sein, daß diese erste Konzertveranstaltung des Kulturkreises um die Wasserscheide, von der manche Skeptiker voraussahen, daß sie den Saal nicht füllen würden, ein wirklich großer, echter Erfolg war, der zu Neuem verpflichtet.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß die Leitung des Kulturkreises einen großen Teil ihrer nicht ortsansässigen Mitglieder von entlegenen Dörfern (Haiger, Oberdresselndorf und Gilsbach) mit Autobussen kostenlos hin- und zurückbefördert. Diesmal waren außerdem 40 alte Männer und Frauen über 70 Jahre aus allen umliegenden Ortschaften dabei, die mit Personenwagen kostenlos befördert und auf ihren Ehrenplätzen begrüßt wurden, eine wahrhaft soziale Tat!

Eine winterliche Fahrt zum hohen Westerwald.

Durchgehender Kraftpostverkehr auf der Verbandsstraße 54 von Siegen über Neunkirchen—Burbach nach Rennerod. Der Westerwald ist ein Teil des Rheinischen Schiefergebirges zwischen Rhein, Lahn und Sieg. Gegenüber an der anderen Rheinseite liegt die Eifel, mit der der Westerwald soviel Aehnlichkeit hat. An kleineren Gewässern die das Gebiet berühren, nennen wir die Nister.

Wir fahren über die Verbandsstraße Nr. 54 mit dem schönen und bequemen Omnibus der Bundespost von Neunkirchen über Burbach nach Rennerod. Noch vor fünfzig Jahren war die gelbe Postkutsche die einzige Verkehrsverbindung von Burbach zum Hohen Westerwald. Heute beherrscht der Motor die Straße, zahlreiche Omnibusse und Kraftfahrzeuge aller Art vermitteln den Verkehr. Ueber Zeppenfeld und Wiederstein erreichen wir Burbach. In dem schönen weiten Tal ist trotz des Schneewinters der Verkehr recht lebhaft. In Zeppenfeld und Wiederstein beherrschen das Bild auf der einen Seite der Hellerbach, auf der anderen die Bahn von Köln über Wissen—Betzdorf—Neunkirchen—Burbach nach Gießen. Hier befinden sich die Ziegelei von L. W. Petri, Sägewerke, eine Farbmühle und mehrere Kleinbetriebe verschiedener Art. In Burbach zweigt die Kraftpostlinie nach der Wasserscheide ab und die Rundstrecke über Gilsbach-Wilden-Kalteiche-Würgendorf-Niederdresselndorf-Lippe-Burbach. Wenn wir im Hellertal eine blühende Eisen- und Blechwarenindustrie sowie Eisensteinbau und Basaltabbau auf den Höhen sehen, so ist hier die Holzindustrie — Sägewerke, Stuhl- und Möbelfabriken — überwiegend. Im Dorfbild fallen die sauberen Häuser mit Fachwerk und Schiefer sowie die sehenswerte alte evangelische Kirche (1774—76) auf, mit dem noch älteren 35 m hohen Turm aus dem zwölften Jahrhundert, der, auf einer Anhöhe erbaut, alles überragt.

Weiter geht die Fahrt die Verbandsstraße hinauf zur Lippe. Im tiefen Schnee liegt zur Linken die Gambach, ein weites ansteigendes Tal mit größerem Wacholdervorkommen, das unter Naturschutz steht, ähnlich wie auch ein Teil des Wiebelhäuser Tales von Burbach über Gilsbach nach der Kalteiche. Etwas weiter aufwärts bietet der verschneite Tannen- und Mischwald ein selten schönes Winterbild. Die Schönheit dieser Landschaft ist kaum in Worten auszudrücken, das ist noch unverfälschte Natur und nicht etwa Ausflugsziel mit Fremdenverkehr, knatternden Motoren, Einwickelpapier und Eierschalen. Sie wird, wie so manches Schöne, viel zu wenig beachtet. Ein paar Kilometer aufwärts liegt verlassen die weite Ebene des Flugplatzes, bekannt aus dem letzten Kriege. Nur der Basaltsteinbruch hart am Wege bringt mit seinen Anlagen etwas Leben in die stille Landschaft. Der Stegskopf zur Rechten ist wegen der Schneeblende nur schwach zu erkennen. Das alte Zollhaus auf der Lipper Höhe kündet die nahe Grenze zwischen Westfalen und dem Hessenlande. In den Zollhäusern befand sich früher auch meist eine Poststation, wo die Pferde gewechselt oder gefüttert wurden. Zweck derselben aber war die Erhebung von Abgaben (Zöllen), um entweder dem Lande eine Einnahme zu schaffen oder das heimische Gewerbe vor dem Wettbewerb des Nachbargebietes zu schützen. Auch Wegebenutzungsgebühren wurden vielfach erhoben zur Instandhaltung der Straßen.

Wir fahren vor Neukirch über die Grenze und befinden uns im Hessenlande. Die Schneedecke wird tiefer, schöne Misch- und Fichtenwälder umsäumen im Wechsel mit Acker- und Weideflächen den Weg. Wenn bisher die verschneite Landschaft Herz und Auge erfreute, so hatte hier der Rauhreif ein Märchenland von seltener Schönheit hervorgezaubert. Ueber Zehnhausen, einen kleinen sauberen Ort, erreicht man Emmerichenhain. Hier fallen besonders auf die schöne große Kirche und ihr hoher Turm mit dreifacher Zwiebel sowie die sauberen Fachwerkhäuser. Es würde zu weit führen, alle Ortschaften und historischen Plätze rechts und links der Straße zu nennen.

Wir sehen Rennerod als Ziel unserer Fahrt auf der alten Poststraße vor uns liegen. Rennerod ist ein Ort etwa in der Größe von Neunkirchen im Kreise Westerburg (Hessen-Nassau) mit einer Bevölkerung, die vorwiegend Landwirtschaft betreibt. Aber auch hier hat die Industrie Fuß gefaßt. Es befinden sich hier Holzbearbeitungbetriebe, Sägewerke, eine Strickwarenfabrik, Amtsgericht und Oberförsterei; weniger Eisenindustrie. Die Verkehrslage von Rennerod ist sehr günstig an der Westerwaldbahnstrecke Westerburg—Herborn mit Anschlüssen von Köln über Au—Altenkirchen oder Betzdorf—Herborn. Mehrere Kraftverkehrslinien ergänzen die Verbindungen nach und von allen Richtungen.

Neu ist die durchgehende Omnibusstrecke der Bundespost von und nach Siegen über Neunkirchen—Burbach mit Anschluß nach Limburg und in Siegen an die Bundesbahn ins Ruhrgebiet. Es ist richtig, daß der Obusverkehr der Post eine Konkurrenz für die Bundesbahn bildet, jedoch sind sich beide Behörden darüber einig, daß dieser Nachteil für die Eisenbahn mehrfach ausgeglichen wird durch den Zubringerdienst dieser Linien vom Lande an die Bahn. Ein Verkehrsmittel muß eben das andere ergänzen, kleine Nachteile für diesen oder jenen müssen in Kauf genommen werden. F. W.

Kredite, die im Monde liegen.

Kredite sind in unseren Tagen Mangelware. Und wenn man jemand verspricht, ihm Kredite zu vermitteln, dann ist der in Geldnöten Befindliche meist bereit, noch einmal ein paar Mark für die kommenden Kredite flüssig zu machen. Auf diese Voraussetzungen hatten die beiden Herausgeber des in Würzburg erscheinenden und in Schweinfurt gedruckten „Kredit-Marktes" sowie der Leiter ihrer „Rechtsabteilung" ihr Geschäft aufgebaut.

„20 000 lesen unsere Zeitschrift, über zwei Millionen Kredite haben wir vermittelt", so las man in ihrer Zeitschrift, deren Anzeigen aus Kreditgesuchen bestanden, für die erhebliche Beträge aufgewendet werden mußten. Fünfzig Vertreter wurden im gesamten Bundesgebiet unterhalten. Im übrigen arbeitete man mit „Maklern" zusammen, denen man die Kreditsuchenden zuwies.

Nicht einen Pfennig.

Es war unter solchen Voraussetzungen verständlich, daß sich die Staatsanwaltschaft eines Tages für die Herren Erdmann Scholz und Sigbert Sebert sowie für den Assessor Hermann Müller interessierte. Und da stellte es sich sehr schnell heraus, daß für die 20 000 Bezieher nur 3000 Exemplare des „Kredit-Marktes" gedruckt wurden, die niemand haben wollte und die deshalb kostenlos an alle möglichen Stellen verschickt wurden, die allerdings als Geldgeber niemals in Frage kamen. Von den gesamten Interessenten hat nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft auch nicht ein einziger einen Pfennig Kredit bekommen.

200 000 DM „Gewinn"

Dafür konnten sich die Herausgeber des „Kredit-Marktes" gesund machen. Für 9200 Inserate haben sie rund die Summe von 200 000 DM eingenommen, sie sind also trotz der „Unkosten" auf ihre Kosten gekommen. Nun hat sich die Staatsanwaltschaft Würzburg zum Einschreiten entschlossen und die drei Verantwortlichen verhaftet, weil Verdunkelungsgefahr bestand. Den Tausenden von Kreditsuchenden in Westdeutschland werden jetzt zwar die Augen aufgehen, aber auch die Hoffnungen auf Kredit schwinden.

Die Bundesbahn führt unfreien Expreßgutversand ein.

Bisher mußten alle Expreßgutsendungen vom Absender freigemacht werden. Ab 1. Januar hat die Bahn auch den unfreien Versand zugelassen, d. h., der Empfänger muß dann die Gebühren bezahlen. Eine neue Expreßgutkarte ist eingeführt, die kann man für freien und unfreien Versand benutzen. Die bisherigen Karten können für den freien Versand weiter benutzt werden.

Irrweg des Herzens

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(10. Fortsetzung)

Gert saß nun wieder am Lenkrad. Langsam fuhren sie wieder auf genau denselben Seitenwegen auf denen sie hergekommen waren, zurück. Jetzt steuerte Gert nur mit einer Hand, während er die andere zärtlich um ihren Arm legte.

„Mein Armes", sagte er leise, „ich glaube, wir müssen noch viel Geduld mit deinen Nerven haben. Aber wir werden sie schon in Ordnung bekommen, Liebling, keine Angst! Dein Gedächtnis wird zurückkehren, und du wirst aufhören, Dinge zu sehen, die nicht vorhanden sind."

Wem sollte sie glauben? Sich selbst oder — Gert? Seine Augen suchten die ihren. Plötzlich machte sie sich Vorwürfe, daß sie seine liebevolle Fürsorge haßte. Aber konnte man klug aus ihm werden? Sein Stimmungswechsel kam so plötzlich und schien völlig unverständlich. Wie warm und zärtlich klang jetzt seine Stimme. Aber wie hart, beinahe roh, hatte er vor zehn Minuten gesprochen . . .

Als die Villa vor ihren Blicken auftauchte, war der Kiesplatz vor dem Eingang leer. Der weiße Wagen war verschwunden. Wenn er überhaupt jemals hier gehalten hatte . . .

Gert sprang vergnügt aus dem Auto und half ihr ritterlich beim Aussteigen. „Liebling — jetzt sind wir endlich zu Hause!"

Sheila blickte sich um. Der Garten war tadellos gehalten, die große Rasenfläche glich einem weiten zartgrünen Samtteppich und unter einem breiten Kastanienbaum stand ein Liegestuhl.

„Dein Lieblingsplatz," sagte Gert und wies auf den Liegestuhl. „Hier unter der Kastanie hast du stundenlang gelegen und hast gelesen. Und stets stand ein Glas Limonade neben dir . . ."

Sie lächelte und reichte ihm die Hand. Hand in Hand traten sie ins Haus. In der großen Halle machte Sheila halt und blickte begeistert um sich. Wie schön doch ihr Heim war! Moderne tiefe Lehnstühle standen zwischen wunderbaren Renaissancemöbeln. Ein tiefroter Teppich bedeckte den Boden und schenkte dem Raum Wärme und Schönheit. Eine tiefe Freude über den edlen Geschmack, der diesen Raum kennzeichnete, erfüllte sie. Dann trat sie in das Gartenzimmer. Weiße Wände, an denen Schlingpflanzen hochkletterten. Kupferkessel mit bunten Blumen in den Ecken, Bambussessel mit grell geblümten Kretonnekissen um einen runden Glastisch. Gert muß sehr wohlhabend sein, dachte sie unwillkürlich, all diese Möbel sind nicht nur geschmackvoll, sondern auch kostbar.

Gert hatte sie jedoch bereits in einen anderen Raum geführt. Sein Arbeitszimmer, einfach und geschmackvoll, helle Möbel, Bücherregale an allen Wänden, ein riesiger Schreibtisch, auf dem sich Manuskripte auftürmten und beinahe eine kleine weiße Schreibmaschine begruben.

Schließlich stand Sheila in ihrem eigenen Zimmer. Ein heller, achteckiger Raum mit einer Blumentapete. Ein breites Bett, zwei tiefe Lehnstühle, zwei kleine Bücherregale und an den Wänden Reproduktionen von van Gogh. Zwischen den beiden Fenstern schimmerte der weißgoldene Toilettentisch.

„Vor diesem Spiegel hast du dich so oft schön gemacht, mein Liebling!" sagte Gert, seine Stimme zitterte beinahe vor Innigkeit. Sheila nickte gleichgültig. Sie fühlte sich hier nicht zu Hause, nein — wirklich nicht, irgend etwas fehlte, aber sie konnte nicht herausfinden, was es war . . . Nichts in diesem Raum schien ihrer Persönlichkeit vertraut, nichts deutete darauf hin, daß es erst eine Woche her war, seitdem eine junge Frau dieses Zimmer verlassen hatte, um nach Stockholm zu reisen. Zwischen diesen Wänden hatte eine glückliche junge Frau gelebt, aber der Duft ihres Parfüms war verschwunden, kein Stäubchen Puder, keine halbgerauchte und hastig ausgedrückte Zigarette waren zurückgeblieben nichts, aber auch gar nichts, deutete darauf hin, daß sie hier gelebt, geliebt und geträumt hatte. Kalt und fremd erschien ihr dieses reizvolle Zimmer, keine einzige Erinnerung wurde wach, während sie den Toilettentisch betrachtete, die Bücherreihen, die Blumen der Tapete . . .

In keinem einzigen der Räume dieses Hauses fand sie auch nur einen Gegenstand, der ihr bekannt erschien, völlig unbekannt war ihr die Villa neu und ohne die geringste Beziehung zu ihrem eigenen Ich.

Gerts Gesicht drückte deutlich tiefe Enttäuschung aus. Nun hatten sie gemeinsam das ganze Haus besichtigt, aber keinerlei Erinnerungen waren in ihr wach geworden. Schließlich zündete er sich eine Zigarette an und begann zu sprechen. Seine Worte überstürzten sich. Sheila erschien es, als sei er plötzlich nervös und unruhig, ohne daß sie sich über die Gründe seiner Unsicherheit klar werden konnte.

„Wir haben im Augenblick keine Hausgehilfin, Liebling. Marie wurde krank, während du fort warst und ist zu ihren Eltern gefahren, um sich dort gesund pflegen zu lassen. Bis dahin müssen wir sehen, wie wir allein mit dem Haushalt fertig werden. Aber Stella wird schon kommen und dir helfen. Stella ist nämlich heute früh aus Schweden zurückgekehrt und wird dich heute nachmittag besuchen . . ."

Den ganzen Tag lang hatte sich Sheila gesehnt, ein wenig mit sich selbst und mit ihren Gedanken allein zu sein. Nun zog sie sich in ihr Zimmer zurück und sperrte sogar die Tür ab. Aber sie konnte keine Ruhe finden; auf und ab wanderte sie, auf und ab, die Hände an die Schläfen gepreßt, einem Wirbelstrom von Gedanken preisgegeben. Dr. Höst hatte recht gehabt! Ihr Nachhausekommen hatte bewirkt, daß sie sich noch wurzelloser, noch verwirrter, noch hilfloser fühlte. Die neuen Eindrücke verfolgten sie, ohne Erleuchtung zu bringen. Sie hätte im Krankenhaus bleiben und versuchen sollen, dort ihr seelisches Gleichgewicht wiederzufinden.

Sie mußte irgendeine Spur ihres früheren Lebens wiederfinden. Es mußte doch irgendetwas, irgendeinen kleinen Gegenstand geben, den sie vor Ausbruch ihrer Krankheit gern gehabt hatte und der ihr nun erzählen konnte, wer sie war, welche Gedanken sie einst erfüllten, welche Interessen ihr einst zu eigen gewesen waren. Als sie Gert nach ihren einstigen Interessen gefragt hatte, hatte er ihr nur mit freundlichem Lächeln geantwortet, daß sie gern gute Bücher las, ihre Gartenarbeit ernst nahm und ihm bei seiner Arbeit half. Aber es mußte doch irgendetwas geben, das . . . Ein Gedanke sprang auf: vielleicht ein Tagebuch! Oder Briefe, die sie einst geschrieben oder empfangen hatte! Sie begann, die verschiedenen Schubfächer ihres Toilettentisches und des eingebauten Kleiderschrankes zu durchsuchen. Aber sie fand nichts. Sie stürzte aus dem Zimmer und fragte Gert.

„Nein", sagte Gert. „Soviel ich weiß, hast du niemals ein Tagebuch geführt. Ich habe auch niemals gesehen, daß du irgendwelche Briefe aufbewahrt hast."

Müde ging sie in ihr Zimmer zurück, warf sich aufs Bett und versuchte sich auszuruhen. Aber sie fand keine Ruhe. Gedanken und Eindrücke verfolgten sie. Ihr Hirn suchte und suchte . . . Sie sehnte sich plötzlich unbeschreiblich nach ihrem weißen Spitalbett, nach Dr. Höst's beruhigendem Lächeln, nach seiner Sachlichkeit und Güte, seinem aufrichtigen Händedruck. Und Richard . . . Wie sollte sie jemals Richard wiedersehen? Immer wieder wiederholte sie sich seine Abschiedsworte: Ich komme zurück, Sheila! Ich werde dich immer suchen und werde dich finden!

Würde er sie wirklich wiederfinden? Vielleicht würde er sie vergessen. Er hatte doch so viel eigene Aufgaben, die gelöst werden mußten. Er führte doch seinen Kampf, diesen schweren Kampf, der sein Schicksal entscheiden mußte. Erinnerte er sich wirklich noch an sie? (Forts. folgt)

Siegerländer Bauerntag in Weidenau.

Alljährlich zur Winterszeit ruft der Landwirtschaftliche Kreisverband einmal seine Mitglieder zusammen, um Rückschau zu halten auf die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit und um die Marschroute für das kommenden Jahr festzulegen. Die dringendsten Existenzfragen, die Probleme der Leistungssteigerung und der Preisgestaltung sowie alle Aufgaben, die künftig zur Sicherung der Ernährung zu lösen sind, wurden auf dieser Tagung erörtert.

In der festlich geschmückten Bismarckhalle begrüßte Kreislandwirt Feldmann die erschienenen Landwirte und Gäste. Landrat Büttner, Oberkreisdirektor Dr. Moning und zahlreiche Vertreter der Gemeinden, des Genossenschaftswesens, der Landwirtschaftsschule, des Forstes und Handels wohnten der eindrucksvollen Veranstaltung bei.

Nach einer Ehrung der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder und der Aufnahme dreier besonders verdienstvoller Landwirte als Ehrenmitglieder, ergriff Landrat Büttner das Wort. Er mißbilligte, daß der Einladung zum Bauerntag nicht genügend Folge geleistet würde und rief die Siegerländer Landwirte zu größerer Geschlossenheit und Einigkeit auf. Nur dann könne der Landkreis die Interessen der Bauernschaft, die ihm sehr am Herzen lägen, entsprechend nach oben vertreten und schließlich Maßnahmen ergreifen, die für unsere schwer um ihre Existenz ringende Landwirtschaft von Erfolg sein würden.

Professor Seraphim von der Universität Münster sprach anschließend über die Bedeutung des ländlichen Genossenschaftswesens. Er meinte, daß ein großer Teil der heutigen Schwierigkeiten auf die schwache Position des für sich allein stehenden Einzelbetriebes zurückzuführen sei. Seraphim forderte ein straff durchorganisiertes Genossenschaftswesen und eine Neuordnung auf dem Binnenmarkt. Nur so könne die Stellung des Bauern verbessert werden.

Als zweiter Fachmann sprach Regierungsrat Buhle vom Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband Münster. Er ging davon aus, daß die Zunahme der Weltbevölkerung mit der Nahrungsmittelerzeugung nicht Schritt gehalten habe. Die landwirtschaftliche Produktion müsse gerade auch in Deutschland deshalb auf einen Höchststand gebracht werden. Die Erzeugungssteigerung sei weitgehend abhängig von der Rentabilität, die jedoch nur durch eine zweckmäßige Preisangleichung zwischen landwirtschaftlicher Produktion und gewerblich-industrieller Erzeugung sowie durch entsprechende Angleichung der Löhne gewährleistet sei. Der Redner betonte in diesem Zusammenhang, daß vor allem die Gestaltung des Milchpreises bedeutungsvoll sei. Der Landwirtschaftliche Kreisverband wolle als Selbsthilfe einen Marktstützungsfond schaffen, mit dessen Hilfe die saisonbedingten Schwankungen ausgeglichen werden sollen. Auf die Steigerung des Absatzes sei großer Wert zu legen. Bei der Bundesregierung würde zur Zeit eine Güteverordnung für Milch mit entsprechender Preisstaffelung ausgearbeitet.

Landrat Büttner ermahnte bei der Aussprache die Landbevölkerung dringend, kein Kulturland brach liegen zu lassen und die zum Teil vernachlässigten Wiesen wieder ordentlich zu bewirtschaften.

Mit der Aufforderung, in Einigkeit und mit Gottvertrauen die diesjährige Arbeit zuversichtlich zu beginnen, schloß Kreislandwirt Feldmann den Kreisbauerntag.

Schwerhörige Schulkinder im Siegerland. Bei der letzten Erhebung im Dezember haben die Schulen 467 schwerhörige Kinder im Stadt- und Landbezirk Siegen gemeldet. Außerdem gibt es im Stadtbezirk 305 Kinder und im Landbezirk Siegen 1064 Kinder mit Gehörschäden. Der „Bund der Schwerhörigen und Spätertaubten" sucht nach Möglichkeit den Kindern ihr Los zu erleichtern, indem systematisch das kranke Gehör geschult und in besonderen Abseitslehrgängen geübt wird, wie man von einem Sprechenden das Wort vom Munde abliest.

Der Bund zählt heute 157 Mitglieder. In dieser Vereinigung sollen die Schwerhörigen aus ihrer seelischen Vereinsamung herausgerissen, vor Enttäuschungen und Not bewahrt und in jeder Hinsicht beraten und betreut werden.

Frankfurt. In Raunheim zwischen Frankfurt und Rüsselsheim stürzte ein amerikanisches Flugzeug auf ein Bauernhaus und tötete drei Hausbewohner. Die fünfköpfige Besatzung konnte sich durch Fallschirmabsprung retten.

Frankfurt. Ein 27-jähriger Arbeiter, der vor einigen Tagen auf eine Frankfurter Polizeiwache ein Sprengstoffattentat verübt hatte, wurde am Montag in Heppenheim verhaftet. Nach einer ersten Vernehmung vermutet man, daß es sich um einen Geistesgestörten handelt.

SPORT

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

FC. Dahlbruch - FSV. Neunkirchen 5 : 1, Spv. Altenseelbach - Rot-Weiß Hünsborn 2 : 1, TuS. Struthütten - SV. Zeppenfeld 2 : 2.

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag.

2. Division Rheinland-Pfalz:

Erst am nächsten Sonntag empfangen die Sportfreunde aus Herdorf den Tabellenführer, Speyer. Vom Abschluß eines Freundschaftsspieles war bis zur Stunde noch nichts bekannt.

Bezirksklasse Siegerland-Olpe-Wittgenstein:

FSV. Neunkirchen - Svg. Altenseelbach. Auf dem Sportplatz an der Ziegelei wird am Sonntag Großkampfstimmung herrschen. Wie oft schon trafen sich vorgenannte Vereine in bedeutungsvollen Punktekämpfen und immer wieder lebte die alte Begeisterung für diesen Lokalkampf im Freiengrunde auf. Eine Voraussage für diesen Kampf zu treffen, ist sehr schwer, denn beide Mannschaften zeigten an den letzten Sonntagen ansprechende Leistungen. Auf jeden Fall wird es zu einem spannenden Kampf kommen und erst mit dem Schlußpfiff wird der Glücklichere siegen, vielleicht einigt man sich auch auf ein Unentschieden.

1. Kreisklasse Siegerland:

Borussia Salchendorf - VfB. Wilnsdorf. Nachdem Salchendorf den Titel eines Halbzeitmeisters errungen hat, stehen in der Rückrunde einige schwere Prüfungen bevor. Auch den Gast des Sonntags darf man nicht unterschätzen, wenn auch derselbe auf fremden Plätzen nicht die Leistungen zeigt wie auf eigenem Gelände. Der Ausgang wird recht knapp werden, wenn auch Vorteile auf Seiten der Platzherren liegen.

SV. Zeppenfeld - Svg. Niederndorf. In der 1. Serie mußte man in Niederndorf eine knappe Niederlage hinnehmen und deshalb werden die Zeppenfelder bestrebt sein, auf dem Rasberg Revanche zu nehmen. Aber leicht ist dieses Vorhaben nicht, denn der Gast macht sich noch leichte Hoffnungen auf die Meisterschaft. Trotzdem sagen wir einen knappen Sieg des Platzvereins voraus.

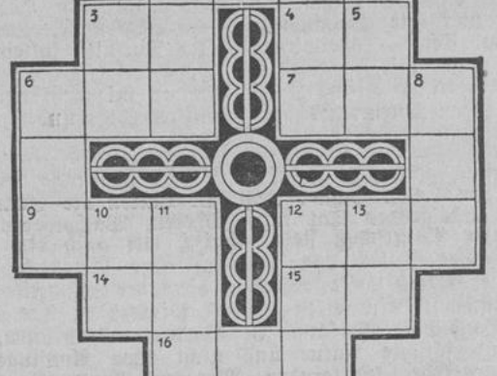
TuS. Struthütten - Viktoria Würgendorf. Für die Männer von der Wasserscheide wird es in Struthütten nicht viel zu erben geben, denn auf eigenem Platz zeigte man sich bisher immer von der besten Seite. Deshalb wird auch der Gast des Sonntags eine Niederlage nicht vermeiden können.

Eintracht Siegen - HSC. Hickengrund. In Siegen hat man die Mannschaft total umgebaut, deshalb reisen auch die Hicken am Sonntag nicht ohne Chancen auf den Jahnplatz. Vielleicht gibt es wieder ein Unentschieden wie beim Hinspiel in der ersten Serie.

II. Kreisklasse Siegerland:

Die M.-Spiele für unsere heimischen Vertreter VfB Unterwilden und VfB Wahlbach beginnen erst in 14 Tagen.

Silben-Kreuzworträtsel.



Waagerecht: 1. Gebirgsstock am Roten Meer, 3. Hautöffnung, 4. Kurort im Harz, 6. Kürbisfrucht, Tierleichnam, 9. römisches Adelsgeschlecht, 12. Baumwollgewebe 13. nordischer Feuergott, 15. Längenmaß, 16. Stadt in Nordostafrika.

Senkrecht: 1. Alarmgerät, 2. griechische Insel, Heimat des Odysseus, 3. Ballspiel zu Pferde, 5. Mutter der Helena 6. Sternschnuppe, 8. Möbelstück, 10. Getreidespeicher 11. athenischer Feldherr, 12. Photoapparat 13. Flüssigkeitsmaß.

Solingen. Ein schweres Straßenbahnunglück forderte am Freitag morgen 8 Tote, 32 Schwerverletzte und 35 Leichtverletzte. Auf einer leicht abschüssigen Straße sprang ein Straßenbahnzug in einer Kurve aus den Schienen. Der Motorwagen stellte sich quer, drückte die Wand eines Fischgeschäftes ein und der Anhänger drückte sich in den vollbesetzten ersten Wagen. Der Wagenführer war unter den Toten.

Bochum. In der Elektrozentrale der Maschinenfabrik Westfalia-Dinnendal ereignete sich am Freitag morgen um 6,45 Uhr eine heftige Gasexplosion. Ein Toter und 64 Verletzte (davon 20 schwer) waren die Opfer. Man vermutet, daß aus einer undichten Leitung das Gas in einen Raum unter der Werkstatt strömte und hier durch Funken entzündet wurde. In der Werkstatt hatte die Belegschaft gerade mit der Arbeit begonnen. Der Sachschaden geht in die Hunderttausende. Die zerstörten elektrischen Apparaturen gehörten angeblich zu den modernsten der Bundesrepublik.

Stenographieren auf Maschinen.

In Remscheid wurde vor den rheinisch-westfälischen Stenographen, Vertretern der Behörden, der Presse und der Firmen eine französische Stenographiermaschine vorgeführt, mit der man angeblich spielend 450 Silben in der Minute schreiben kann. Die Maschine, die in Deutschland etwa 300 DM kostet, hat eine zweireihige Tastatur mit 21 Tasten. Es wird nicht in Stenozeichen, sondern in lautgemäßer Rechtschreibung mit natürlichen Buchstaben geschrieben, sodaß man keine Stenozeichen zu lesen braucht. Das Stenogramm kann von jedem sofort gelesen werden. Die Maschine schreibt fast lautlos. Madame Grandjean, die Frau des Erfinders, schrieb ohne Mühe blind 450 Silben und 250 Silben soll jeder mit dieser Maschine bequem schreiben können. Der Rheinisch-Westfälische Stenographen-Verband will als erster in der Bundesrepublik Kurse mit dieser Maschine veranstalten. Auch die vielen Angestellten des Bonner Bundeshaus es werden auf diese Maschine umgeschult. Eine Firma in Wuppertal will angeblich eine deutsche Maschine fabrizieren, die ein Stenograph aus Duisburg entwickelt hat.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, 3. Februar 1952.

Neunkirchen: 10 Uhr Pastor Achenbach, anschl. Christenlehre für den 1. Bezirk.
Zeppenfeld: 9 Uhr Pastor Beel.
Wiederstein: 10,15 Uhr Pastor Beel.
Burbach: 10 Uhr Past. Bruckhaus, 11,15 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch, den 6. Februar um 15 Uhr Frauenhilfe.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, 3. Februar 1952.

Neunkirchen: 7,30 Uhr hl. Opfer, 10 Uhr Hochamt.
Burbach: 8,45 Uhr hl. Opfer (Altersheim).
Herdorf: 6,45 Uhr Frühmesse 8,15 Uhr Kindermesse. 9,30 Uhr Hochamt 11 Uhr Spätmesse 13,30 Uhr Christenlehre für Schulentlassene 14,30 Uhr Christenlehre für Schulkinder.

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

Sonntag, 3. Februar: 10 Uhr und 15,15 Uhr Gottesdienst (Pred. J. Schoof), 9 Uhr Sonntagsschule, 19 Uhr Jugendstunde.
Dienstag, 5. Februar: 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Aerztlicher Sonntagsdienst

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr)
Neunkirchen: Dr. Nostiz (Telefon 442).
Herdorf: Dr. Leßnig

Mütterberatung.

Die Mütterberatungsstunden finden im Monat Februar wie folgt statt: Dienstag, den 12. Februar: Salchendorf 14,00—14,45 Uhr Zeppenfeld 14,45—15,30 Uhr. Freitag, den 15. Februar: Holzhausen 13,30—14 15 Uhr Lützeln 14,30 bis 15,15 Uhr. Dienstag, den 19. Februar: Wilden 15,30 Uhr.

Todesanzeigen. Frau Hermine Flick geb. Gläser, Unterwilden, 75 J. — Frau Dr med. Heinrich Coenenberg Else geb. Schneider, Wilnsdorf, 58 J. — Wilhelm Jung, Zeppenfeld, 77 J. — Markscheider Oswald Hoffmann, Neunkirchen 60 J. — Otto Krämer, Hilchenbach (früher RAD Neunkirchen), 44 J. — Frau Emma Kunz geb. Scholl, Olsbach 81 J. — Ernst Dittharot, Kenosha (USA), früher Neunkirchen, 55 J. — Franz Eifert, Haiger-Seelbach, 56 J. — Kaufmann Hermann Müller, Holzhausen, 70 J. — Frl. Amanda Neef Eisern, 57 J. — Wwe Karl Hensel, Henriette geb. Kretzer Eisern, 78 J. — Maurermeister Robert Moos, Niederdresselndorf, 76 J. — Invalide Richard Benner, Lützeln, 71 J. — Frau Else Lehmann geb. Stahn, Neunkirchen, 57 J. — Heinrich Karl Gräf, Wilgersdorf, 70 J. — Wilhelmine Hoffmann geb. Bräuer, Salchendorf, 86 J. — Emilie Weber Niederdresselndorf, 67 J. — Heinrich Schneider, Salchendorf, 51 J. — Hermann Betz, Lützeln, 61 J. —

Irrweg des Herzens

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(11. Fortsetzung)

Am späten Nachmittag kam Stella. Sheila sah sie bereits vom Fenster aus. Eine junge dunkelhaarige Frau, zwei- oder dreiundzwanzig Jahre alt. Ein sehr blasses, beinahe durchsichtiges Gesicht mit großen Augen und breitem Mund. Stark gemalte Lippen. Das dunkle Haar fiel glatt und glänzend auf ihre Schultern. Sie trug ein weißes Tenniskleid und sah sehr anziehend aus. Im Garten kam ihr Gert entgegen. Die beiden flüsterten kurz miteinander, dann stürzte sie ins Haus.

„Vibeke! Vibeke!"

Stellas Stimme war hell und etwas durchdringend. Sheila öffnete sofort die Tür ihres Zimmers und ging Stella entgegen. Zwei Arme umschlangen ihren Hals und Stellas helle Stimme rief: „Willkommen Vibeke — willkommen zu Haus!"

Sheila konnte deutlich sehen, wie Stella strahlte. Sie schien sich wirklich von Herzen über das Wiedersehen mit ihrer besten Freundin zu freuen. Sheila nahm sich zusammen und bemühte sich, freundlich zu lächeln Sie konnte sich leider nicht erinnern, Stella jemals früher gesehen zu haben. Diese beste Freundin wirkte auf sie ebenso wie Gert: fremd und völlig unbekannt.

Stella schien Sheilas Gedanken zu erraten. Das strahlende Lächeln um ihren Mund erstarb: die dunklen Augen blickten zuerst erstaunt und dann tief traurig.

„Vibeke — du kennst mich doch? Du kennst doch deine Stella, nicht wahr? Mein Gott, ich bin doch deine beste Freundin . . ."

Sheila schüttelte nur stumm den Kopf.

Da Stella nicht wußte, was sie sagen sollte, flüsterte Sheila schließlich beschämt: „Nein — ich kann mich wirklich nicht erinnern, Sie jemals gesehen zu haben."

„Sie?" Stella lachte, aber es klang beinahe wie Schluchzen. „Du wirst doch nicht ‚Sie' zu mir sagen, Vibeke! Wir sind doch seit langem per Du . . . Vibeke, sag' doch, daß du nur Spaß machst — du hast mich doch nicht vollkommen vergessen, du wirst dich doch erinnern, daß, ja, tausend große und kleine Ereignisse haben wir miteinander angesehen, du kannst mich doch nicht einfach vergessen haben . . .!"

Aber Sheila konnte sich nicht helfen: kühl beobachtend stand sie Stella gegenüber. Sie machte sich Vorwürfe, weil sie gegen einen Menschen, der ihr bestimmt nur Gutes erwiesen hatte, Widerwillen empfand. Da war Stella, die voll Widersehensfreude angelaufen gekommen war und sie umarmt hatte und deren Freundlichkeit sie ebenso wie Gerts Güte völlig gleichgültig ließ. Weil — und sie erschrak, als sie sich dies eingestand — weil sie spürte, daß all diese Freundlichkeit nicht von Herzen kam.

Mit Stella war Leben in die Villa eingekehrt. Sie machte Kaffee, fuhr wie ein Wirbelwind zwischen Küche und Stuben hin und her, lachte und versuchte Gert und Sheila durch alle möglichen lustigen Bemerkungen in gute Laune zu versetzen.

„Schau doch nicht so traurig drein, Gert!" sagte sie, während sie Kaffee einschenkte, „in ein paar Tagen ist Vibeke wieder gesund, dann werdet ihr beide es genau so gemütlich wie früher haben. Du kannst sicher sein, daß ich jeden Tag zu euch komme und bei der Hausarbeit helfen werde. Es wird schon gehen!"

Sheila konnte sich nicht helfen — der Gedanke, daß diese lustige, lebensvolle Stella jeden Tag kommen würde, war eine große Erleichterung für sie Sie war dann wenigstens nicht ausschließlich auf Gert angewiesen Vielleicht tat sie auch Stella unrecht, man durfte sich doch nicht von einer Abneigung, die man auf den ersten Blick fühlte, zu einem Urteil über einen Menschen hinreißen lassen. Sie mußte sich wahrscheinlich in acht nehmen, nicht mißtrauisch und menschenfeindlich zu werden, weil sie eben das Unglück hatte, keinerlei Erinnerung an ihr früheres Leben zu besitzen.

Stella blieb den ganzen Abend und füllte mit ihrer hellen Stimme und ihrem ansteckenden Lachen alle Räume. Bald war sie in Gerts Arbeitszimmer und stritt sich klug und kameradschaftlich mit ihm über irgendeine Frage im Zusammenhang mit seiner Arbeit, dann erschien sie in Sheilas Zimmer und versuchte, ihr eine Unzahl kleiner Geschehnisse aus vergangenen Tagen zu beschreiben, um ihrem Gedächtnis nachzuhelfen. Aber es nützte nichts — Sheila blickte sie mit leeren Augen an und schüttelte nur müde den Kopf. Sie konnte sich an nichts von all dem, was Stella berichtete, erinnern. Sie sollte dies und jenes gesagt und getan, diese und jene Leute eingeladen und mit Stella gesprochen haben — mein Gott, ihr war, als höre sie all dies zum ersten Mal in ihrem Leben.

Stella bereitete das Abendbrot, und Sheila fühlte sich recht überflüssig in ihrem eigenen Heim. Aber sie fühlte sich noch so schwach und müde, daß sie Stella dankbar für ihre Hilfe war. Sie kauerte in einem Lehnstuhl und strengte ihr Gedächtnis an. Aber über ihre Seele war nach wie vor der undurchdringliche schwarze Schleier gebreitet.

Spät abends verließ Stella das Haus. Vor dem Weggehen hielt sie lange Sheilas Hand und lächelte aufmunternd in Sheilas todtraurige Augen.

„Morgen komme ich und hole dich zum Tennisspielen ab!" erklärte Stella „Du brauchst etwas Zerstreuung Gert hat zu arbeiten, so daß er nicht ununterbrochen mit dir sein kann. Aber wir zwei haben es doch immer so gemütlich miteinander gehabt, nicht wahr, Vibeke?"

Stella ging, und Sheila blickte ihr nach, bis das weiße Kleid im Dunkel verschwand.

Gert legte zärtlich seinen Arm um sie und führte sie ins Haus zurück. „Komm . . ." flüsterte er weich. Als sie wieder in seinem Arbeitszimmer waren, legte er ein paar Holzscheite auf das zusammengesunkene Kaminfeuer und griff dann nach einem Buch. Sheila wurde in einen Lehnstuhl gedrückt; Gert setzte sich neben sie.

Wie sollte sie nur jemals klug aus diesen Menschen werden? Den ganzen Tag lang, seit jener eigenartigen Episode mit dem weißen Auto, erfüllte sie ein Gemisch von Furcht, Unruhe und Mißtrauen. Während sie sich nachmittags auf ihrem Bett ausgeruht hatte, hatte sie sich völlig der Verzweiflung über die Tatsache, daß sie ihm, gerade ihm, angehören sollte, hingegeben. Aber nun sah sie ihn plötzlich mit anderen Augen. Er hatte begonnen, ihr vorzulesen. Während sie seiner ruhigen Stimme lauschte und den geistvollen Sätzen, die er ihr vortrug, fühlte sie sich ganz ruhig. Nein, sie liebte ihn nicht; aber ein Gefühl großer Dankbarkeit zog in ihr Herz Zum erstenmal, seit sie in dieses Haus getreten war, schien der furchtbare Druck, der auf ihr lastete, zu weichen Sie betrachtete sein wohlgeformtes Gesicht, freute sich, weil seine blauen Augen so nachdenklich blicken konnten und sein Lächeln ihr verriet, daß die klugen Sätze dieses Buches ihn anzuregen schienen. Dann klappte er das Buch zu und sprach über seine eigene Arbeit und daß sie, wenn sie sich wieder wohl genug fühlen werde, ihm wieder helfen solle, wie früher. und daß diese gemeinsame Arbeit den Weg bilden müsse, auf dem sie ihr einstiges Glück wiederfinden wollten Dann stand er auf

„Jetzt wollen wir schlafen gehen" sagte er. und wollte wieder den Arm um sie legen

Im gleichen Augenblick setzte ihr Herzschlag aus Sie fürchtete sich! Als er sie durch das Haus geführt hatte, hatte er ihr neben ihrem eigenen Zimmer auch einen Schlafraum mit Doppelbetten gezeigt und gesagt: „Hier schlafen wir, Vibeke!" Aber das war doch nicht möglich, sie konnte doch nicht mit diesem wildfremden Menschen ein Zimmer teilen, diesem Mann mit dem sie nur einen einzigen Tag verbracht hatte und der ihr so fremd war

(Fortsetzung folgt)